



Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Einzelpreis: 10 Pf. monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H. Halle, Berdenstraße 14

Herausgeber: Otto Kilian

Einzelpreis: 10 Pf. monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H. Halle, Berdenstraße 14

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 31. Juli 1925

5. Jahrgang * Nr. 163

Vor dem Riesenstreik der englischen Kumpels

Solidarität der Bergarbeiter-Internationale — Schamloser Verrat der deutschen BAW-Delegation

Fort mit Dawes!

Halle, 31. Juli.

(Eig. Drahtmeld.) London, 31. Juli
Die Durchführung des englischen Bergarbeiterstreikes kann nunmehr für Mittwoch den 31. Juli als sicher angenommen werden. Der Gewerkschaftsförderung hat gestern die unbedingte Solidarität der Gewerkschaften, die am Transport oder an der Verteilung von Kohle beteiligt sind, beschlossen.

(BWB.) London, 31. Juli.

Der industrielle Sonderausfluß des Generalrats des Gewerkschaftsverbandes, der sich mit der Bergarbeiterfrage zu befassen hat, veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Es herrscht der allgemeine Eindruck, daß, wenn die Bergleute im heutigen Streik eine Niederlage erleiden, auch in anderen Industrien Angriffe auf den Lebensstandard der Arbeiter erfolgen werden. Der Wunsch ist überzogen, daß die Bergleute die ungeteilte Unterstützung der ganzen Arbeiterbewegung haben werden.

London, 31. Juli.

Die Erregung über den englischen Bergarbeiterstreik ist groß. Gestern haben verschiedene fremde Arbeiter bereits die Notstandsarbeiten verweigert. Die Streikenden drängen in die Betriebe ein und drohen den dort mit den Notstandsarbeiten beschäftigten Beamten. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten. Auch während der letzten Nacht wurden verschiedene zu Notstandsarbeiten zurückgebliebene Arbeiter aus den Betrieben vertrieben, so daß sich eine Anzahl von Bergarbeitern ohne Bewachung befinden. Verschiedene Gruben sollen kurz vor dem Erlaufen stehen.

Der Verrat der deutschen BAW-Delegation

Paris, 30. Juli.

In seinem Bericht über die Sitzung des Exekutivkomitees des Internationalen Bergarbeiterverbandes führt der Pariser „Matin“ aus, daß der Vorstoß der englischen Delegation, wegen eines Konfliktes in verschiedenen Ländern einen allgemeinen Streik zu beginnen, von der deutschen Delegation lebhaft begrüßt wurde und eine energische Diskussion auslöste. Die englandmanne Resolution beilegte die Verpflichtung zu einem allgemeinen internationalen solidarischen Generalstreik. Vor der Abreise nach England habe der englische Sekretär Cool erklärt, daß der Bergarbeiterstreik ihm unerwartlich erscheine und daß, wenn er nicht bereits am kommenden Freitag einsetze, der Streik auf einen späteren Zeitpunkt ausbezogen dürfte.

„Recht Journal“ hebt ebenfalls hervor, daß, während die Delegierten sich kürzlicher Länder bereit gemessen seien, den Engländern ihre vollkommene Hilfe zu gewähren, die deutschen Vertreter nicht teilnehmen wollten, daß sie an einer internationalen Streikbewegung nicht teilnehmen würden.

*

Nach längeren Verhandlungen, die in den letzten Tagen sogar den Anschein erweckten, daß die englischen Bergarbeiter noch einmal einlenken würden, hat sich plötzlich die Krise im englischen Bergbau auf das Neueste zugespitzt. Der Riesenbergarbeiterstreik in England, vor dem die englische Bourgeoisie schon seit Monaten zitterte, ist Tatsache geworden. Wenn sich die vorliegenden Meldungen bemächtigten, wird heute nacht der große Bergarbeiterstreik ausbrechen. Damit treten wir — und es ist nicht zum ersten Mal — in England in ein sehr revolutionäres Stadium ein. Die nächsten Monate in England können erhebliche Veränderungen mit sich bringen; können England in das Stadium des Bürgerkriegs hinarbeiten. So steht die Situation, wenn der englische Bergarbeiterstreik sich voll entfaltet und er darüber hinaus weitere Zweige der Industrie ergreift.

Daß dieser englische Bergarbeiterstreik keine nationale Angelegenheit ist, sondern ihm über den Rahmen des nationalen eine große internationale Bedeutung zukommt, beweist die Sitzung des Vollversammlung des Internationalen Bergarbeiterverbandes, der am 28. Juli in Paris gelangt hat. Der Exekutivkomitee des Internationalen Bergarbeiterverbandes hat folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Das Komitee beschließt, den englischen Bergarbeitern das Höchstmögliche an Hilfe in ihrem Kampf gegen die unerträglichen Bedingungen, die die Grubenbesitzer den Grubenarbeitern aufzuzwingen versuchen, zuzulassen. Angesichts der außerordentlich ersten Lage beschließt das Internationale Komitee, daß im Falle die englischen Grubenbesitzer am 1. August ihr Verbot ausüben, eine internationale Aktion ausgenommen wird. Für den Fall, daß ein Streik nicht sofort durchführbar sein sollte, beschließt das Komitee, daß die Produktion in den einzelnen Gruben dermaßen herabgesetzt wird, daß die Förderung keine Schäden der englischen Bergarbeiter, verursacht. Das Komitee hat weiter beschlossen, sich mit der internationalen Transportarbeiterorganisation in Verbindung zu setzen, um die Ausfuhr von Kohlen zu verhindern.

Wenn wir auch dieser Erklärung große Sympathie entgegenbringen und erst abwarten wollen, wie sich die internationale Solidarität für den englischen Bergarbeiterstreik in der Praxis auswirkt, so ist diese Erklärung doch immerhin ein Beweis für die Solidarität. In diesem Zusammenhang wird die Stellung der deutschen Delegation besonders beachtenswert. Die deutsche Delegation des BAW, die sich bei dieser Solidarität nicht angeschlossen hat, und die darin im internationalen Maßstab ihre Streikfreiarbeit ganz offen und unmissig zeigt. Wir haben, als wir gestern diese Meldung lasen, sie nicht für möglich gehalten, aber die Presse der deutschen Schwerindustrie zeigt uns, daß diese Meldung in jedem Umfang zutrifft zu erhalten ist. Die Spigen des Deutschen Bergarbeiterverbandes wollen bei diesem riesigen englischen Bergarbeiterstreik die Rolle der Gelben spielen. Natürlich stellt sich auch das uneingeschränkte Lob der schwerindustriellen Presse ein. Um nur eins herauszugeben, berichtet die geistige „Allgemeine Zeitung“, das heilige Organ der Braunkohlenindustrie, zu dem Beschluß der deutschen Bergarbeiterdelegation:

Das Entscheidende ist, daß die deutschen Bergarbeitervertreter gegenüber der englischen Aufforderung zum internationalen Streik die Ermüdung der heimischen Interessen geliegt hat: ein bedeutendes Zeichen der Abkehr von dem bejahenden Internationalismus. Hoffen wir, daß die Erkenntnis, daß jedes Volk, auch unter deutschen, sich in erster Linie selbst helfen und seine Interessen denen der anderen voranstellen muß, auch in den noch nicht bewußt nationalen Arbeiterkreisen auf diesem Wege weiter fortjähre!

Kann es ein besseres Beispiel geben für den schamlosen Verrat der deutschen reaktionären Gewerkschaftspigen, als die Entschiedenheit der deutschen Bergarbeiterdelegation? Wir fragen den deutschen Kumpel, der im Bergarbeiterverband organisiert ist: Was sagst Du zu dieser Haltung der deutschen Bergarbeiterdelegation in Paris? Treibt Euch alten, eintägigen gewerkschaftlich organisierten Bergarbeitern dies Verhalten Eurer Führer nicht die Schamröte ins Gesicht? Es gibt nur ein Mittel um dies abzuwenden: Die Gewerkschaften müssen revolutioniert werden. An Stelle dieser Verräter muß der Wallendruck der Gewerkschaftsmitglieder revolutionäre Kräfte setzen, die solchen beispiellosen Verrat unmöglich machen. Das ist nur möglich, indem jeder einzelne Kumpel zusammen mit den Kommunisten für die Gewerkschaftsreinheit kämpft und für die Eroberung der Gewerkschaften durch revolutionäre Kräfte. Praktisch aber in dieser Situation darf es für die Kumpels nur eines geben: Jetzt wird keine Lebensarbeit geleistet, jetzt müssen die deutschen Arbeiter den englischen Bergarbeitern dadurch helfen, daß wir es verhindern, daß deutsche Kohle den Kampf der englischen Bergarbeiter unzulässig macht. Wenn die deutschen Unternehmer zusammen mit den deutschen Gewerkschaftsführern des BAW. Euch heute goldene Versprechungen machen, dann jetzt diesen Keulen Euer internationale Solidarität, Euer kategorisches Nein entgegen.

Der Tag, an dem der allgemeine Streik der englischen Bergarbeiter beginnt, ist einer der großen Wendepunkte in der Geschichte der Arbeiterbewegung. Es hat schon viele große englische Bergarbeiterstreiks gegeben — aber noch keinen, der sich unmittelbar gegen die Grundbesitzer des Kapitalismus wandte. Denn der Abwehrkampf der englischen Kumpels gegen die von den Unternehmern geforderte Lohnherabsetzung, das ist der unmittelbare Kampf gegen die Auswirkungen des Dawes-Planes, die wir Kommunisten immer vorausgesetzt haben.

Wir haben vor einem Jahre den Arbeitern aller Länder gesagt, daß der Dawes-Plan den proletariaten nicht Platz und Arbeit bringen wird, sondern Hunger, Elend, imperialistischen Nationalismus. Die Arbeiter glaubten es uns nicht — sie folgten den Sirenenrufen der Menschengemäßen, die das neue Zeitalter des Friedens und der gewerkschaftlichen Kapitalismus-Gewinnung verkündeten. Und heute? In Gestalt von riesigen Massenmarchen werden die Leuten des „Retentionsplanes“ den deutschen Proleten auferlegt, im Goldwucher erhalten die Junker den Kaufpreis für ihre „nationale Ehre“, durch Sicherungsbeiträge und Welterwerb soll die wirtschaftliche Eingliederung Deutschlands in den Ring der „weltlichen Zivilisation“ auch politisch vollendet, das deutsche Proletariat als Kollateralschaden an den „Erbsünden“ verhaftet werden, während in China und Marokko schon die Flammen des neuen Weltbrandes emporsteigen.

Eine ruhige, geistreiche Lebenshaltung sollte der Dawes-Plan den Arbeitern aller Länder bringen: für den Verzicht auf die Verwirklichung des Sozialismus sollten sie eine bescheidenere Existenz innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft eintauschen. Aber schon seit Monaten wird eine Kampfbewegung nach der anderen durchgeführt, Hunderttausende von Bergarbeitern sind schon aus den Betrieben gelassen. Und heute gehen die englischen Unternehmer nicht nur der englischen Arbeiterklasse, sondern dem Proletariat der ganzen Welt die Antwort auf die Frage, was der Dawes-Plan da war:

Und die deutschen Arbeiter als Lohnbrüder gegen das internationale Proletariat zu gebrauchen.

Die englischen Bergarbeiter haben es verstanden. Sie sind von Anfang an gegen den Dawes-Plan aufgetreten, weil sie wußten, daß diese Sünden kommen mußte. Sie waren die Hauptkräfte beim Vorstoß der englischen Gewerkschaftsbewegung für das Einlenken mit dem russischen Proletariat, weil sie wußten, daß man der internationalen Unternehmerröhrchen die internationale gewerkschaftliche Einheitsfront gegenüberstellen muß. Und die englische Gesamtarbeiterklasse, die heute schon fast einhundert Millionen auf dem Straßenpflaster liegen hat, hat sich jetzt und entschlossen in diese Front gestellt, sie hat verstanden, daß der Vorstoß gegen die Bergarbeiter nur ein Teil der allgemeinen Unternehmerröhrchen ist und hat darum den kämpfenden Kumpels die unbedingte Unterstützung des englischen Gesamtproletariats zugesagt.

Und darum, weil die englische Gesamtarbeiterklasse in diesem Kampfe einig ist, weil sie die letzte Stütze des Bündnisses mit den russischen Gewerkschaften in ihrem Rücken hat — darum hat auch die englische Bourgeoisie bis zur letzten Stunde vor diesem Kampf gestitert. Durch Staatssubventionen wollte die Regierung den Bergunternehmern die Bewilligung der Arbeiterforderungen ermöglichen, um nur ja den Ausbruch eines Kampfes zu vermeiden, von dem alle englischen bürgerlichen Zeitungen schreiben, daß er der Welt zur Verwirrung der englischen Arbeiterbewegung sein muß. Denn in diesem Kampfe werden alle englischen Gewerkschaften in die Front eintreten. Schon spricht man von der Möglichkeit des Generalstreiks, und jeder weiß, daß ein englischer Generalstreik in diesem Augenblick, angesichts des Weltunternehmens der Arbeiterlosen, ein politischer Streik sein muß, und daß er — möge der unmittelbare Ausgang sein, wie er wolle — der ganzen englischen Arbeiterbewegung neue, revolutionäre Bahnen weisen wird. Im Kampfe wird das englische Proletariat die ihm anhaftenden Schlägen abstoßen, wird sich von noch etwas schwächlichen Führern befreien.

Am 2. August auf zum roten Antikriegstag nach Leipzig

Das erste Gesicht im Kampfe gegen den James-Plan, im Kampfe gegen die internationale Unternehmerrückendeckung wird gehalten, aber demgegenüber auch das erste Gesicht im Kampfe gegen den neuen Weltkrieg. In diesem Augenblick wird die Bourgeoisie der ganzen Welt ihre volle Kraft daran setzen, die erste Fesselung der internationalen Arbeiterfront zu klümmern. Sowjet-Rußland zu betrachten. Denn sie weiß sehr genau, daß der Weltstand Sowjet-Rußlands, seiner neuen Gewerkschaften und seines letzten Staatsapparates, die letzte Fessel der kämpfenden englischen Bourgeoisie ist. Heute — und das ergab die letzte Sitzung des gegen den James-Plan kämpfenden Deutschen Parteivorstandes — ist ein augleicher Erfolg erlangt oder nicht, nach nicht ganz ungeschicklichen — im letzten Augenblick durch ein Ausgehen der Unternehmer vermieden wird, die Arbeit nach wie vor durch verdrängte Ausbeutung der Arbeiterkräfte, beschleunigte Aufarbeitung der Erde unter den imperialistischen Kriterien den zur Verteidigung der englischen Arbeiter nötigen Ertragsprozent aus dem letzten Willen der ganzen Welt herauszupressen. Und das bedeutet wiederum verdrängte Kriegsgefahr und erhöhte Bedeutung der internationalen Arbeiterfront.

In dieser schicksalvollen Stunde steht die englische Bergarbeiter-Schaft an der vordersten Front der internationalen proletarischen Arbeiterfront. Der Kampf, in den sie geht, ist unter deutscher Kampfbewegung der James-Politik, der aus in Vorderbrücken machen will. Die Arbeiterbewegung der ganzen Welt hat die heilige Pflicht, ihrer Verbundenheit in diesem Augenblick helfend zur Seite zu stehen — aber im höchsten Grade gilt das für alle deutsche Arbeiter. Wir waren im Vorhineil nicht klug genug, den Klassenkampf zu verbinden, wir sollen die Vorkämpfer für die ganze Welt sein, wir sollen nach dem Willen der Kapitalisten mit auch dem Scheitern des englischen Kampfes entgegen stehen. Durch die Einwirkung deutscher Streitkräfte hat dieser Kampf, wie schon so viele der englischen Bergarbeiter, zum Zusammenbruch gebracht werden. Und neben den englischen Bergarbeitern stehen darum die deutschen in vorderster Front, und ebenfalls die deutschen Transportarbeiter und alle anderen deutschen Proleten.

Die deutschen Sozialisten hoffen, bei der Erhaltung der Bergarbeiterfront gute Geschäfte zu machen, die Exportertragssteigerung zu hohen Preisen abzulenken zu können. Und die Arbeiter und Konsumenten werden sich wiederum alle ihre getreuen Kräfte dazu betätigen, die internationale Arbeiterfront der Bergarbeiterfront zu erwidern. Sie wollen, daß das deutsche Proletariat der Vorkämpfer der ganzen Welt ist.

Aber die deutschen Bergarbeiter wollen es nicht. Sie wollen, wie in diesem Augenblick die proletarische Pflicht ist: sie werden es versuchen, mit den Verbänden des proletarischen Klassenkampfes Abrechnung zu halten. Keine Tonne Streiklohn darf auf deutschen Boden gebracht werden, keine Tonne darf nach England verschifft werden. Jede Ueberlebens-, die ein deutscher Arbeiter heute leistet, ist ein Feindstück in den Händen der englischen Arbeiter.

Wenn die deutschen Arbeiter die Grund der Stunde erkennen, dann ist der Augenblick gekommen, wo der von den Unternehmern und ihren Verfehrern uns geschobene Klassenkampf wieder zurückgeholt werden, wo wieder menschenwürdige Löhne erlangt werden können. Die englischen Bergarbeiter kämpfen für uns alle an vorderster Front; ihre Arbeit nicht allein leben. Gegen die Sabotage der Reformen lehnen die internationalen Arbeiterfront; gegen die Unternehmerrückendeckung und gegen den herankommenden neuen Weltkrieg. Die Stunde ist da, wo wir mit vorerregten, die Arbeiter sich gegen die Ausweitung des Klassenkampfes, die Arbeiter haben jetzt mit ihm. Es ist mit ihm und seiner Prophezei, fort mit dem Johns kundenartig, fort mit den Massenkreuzen, fort mit den Schug-pfen.

Fort mit der Herrschaft der Ausbeuter!

Die Einjährigung des Genossen Eichhorn
Die Sozialdemokraten bleiben sich treu

Berlin, 31. Juli.
Gestern vormittags um 11 Uhr fand im Krematorium Gerichts-Verhandlung die Einjährigung des Genossen Emil Eichhorn statt. Vorsitzender der Organisation dankte dem Vorsitzenden für seine vorbildliche Treue zum Proletariat. Darunter war auch ein geiler Arbeiter, der mit Eichhorn zusammen schon während des Sozialkrieges gekämpft hatte. Auch ein Vertreter der USPD, legte einen Kranz am Sarge nieder. Polizeipräsident „Genosse“ Geraghty hatte zur Bekämpfung des roten Polizeipräsidenten zwei Waffenschmiedes und ein mächtiges Wappenschild beschriftet: „Völlig bereitwillig“. Das war die letzte Ehrung, welche die Sozialdemokraten dem roten Polizeipräsidenten erwiesen.

Neue Fällungen Druschlewitsch
Wann wird dieser Fällherberbe das Handwerk gelegt, Herr Eberling?

(Eig. Drahim.) Berlin, 31. Juli.
Die „Rote Zeit“ reproduziert heute wiederum einen der zahlreichen gefälschten Briefe, die von der Fällherberbe Druschlewitsch kommen und den Zweck haben, die Berliner Sozialistinnen und die Handelsabteilung zu kompromittieren. In dem veröffentlichten Schreiben wird von einer langwierigen „wissenschaftlichen“ schwindigen Fällherberbe des Obersten Volkswirtschaftsrates in Berlin“ Bericht über ein umsichtiges Gremienverfahren. Die Druschlewitsch, Samarat hat nun immer nicht veräußert. Der Grund hierin ist, daß man die Fällherberbe zur Vorbereitung des Krieges gegen Sowjet-Rußland weiter verwenden will.

Pollische Ueberfälle auf sowjet-russische Grenztruppen
Ein Sowjet-Kommandant von Polen ermordet

Berlin, 31. Juli.
Nach Meldungen aus Moskau und Warschau scheinen sich an der polen-russischen Grenze erneut starke Zwischenfälle zu ereignen zu haben. Wiederum meist: Wiederum einer Zivilisten an der Grenze des Bezirks Zampol wurde der Kommandant der sowjet-russischen Grenztruppen von polnischen Grenz-soldaten ermordet. Die Tat erfolgte nach Ueberreichung der Grenze durch polnische Soldaten, die alsbald die Leiche verdrängten. Die Leiche wurde die Leiche dem Sowjetbewächler angetrieben. Ein Bericht Zampol lautet im letzten Momente ein solches Ereignis regulärer polnischer Truppen auf sowjet-russischen Boden ereignet. Das Volkswirtschaftsrat der Auswärtigen hat bei der polnischen Regierung Protest erhoben. Eine gemischte Kommission wird an der Grenze Ermittlungen über die Angelegenheit anstellen. Warschau behauptet, daß drei Grenzbesitzer von sowjet-russischer Seite erlitten. Die Russen seien aber bald diese Ungerechtigkeiten räumen. Zwei weitere polnische Angriffe seien in den letzten Wochen von einer polnischen Grenztruppe zurückgeschoben worden. Die Meldung aus Warschau trägt offensichtlich den Stempel einer der letzten polnischen Blätter.

Die Steuerwuhnparteien gehen immer brutaler vor
Violente Deutschnationalen müssen zur Abbitmung geführt werden
(Eig. Drahim.) Berlin, 31. Juli.

Die Verträge der Hindenburgianer, in Gemeinschaft mit dem Zentrum und Steuerwuhnparteien, solle es was es nicht, durchzukapfen, machen. Die Wuhnpartei immer mehr zu einem Affentreiben. Da die Kommunisten bei jeder Gelegenheit gegen den Steuerwuhnpolitik, um die Wahlen dagegen aufzurufen, sind, werden eine weitere Verschärfung der Arbeit gegen die Opposition durchgeföhrt, indem nicht mehr zu einem einzelnen Parteiprogramm, sondern nur noch zu Listen an den Wahlen, die die Opposition nicht nur noch zu liefern, sondern Wein und Sekt regelrecht bedürfen. Einzelne Deutschnationalen treten gegen zur Abbitmung von ihren Kollegen geführt werden, und sie sich nicht mehr aufrecht erhalten konnten. Zu neuen Krampflauf es ungeschicklichen gehen für abends, als um 9 Uhr ein Schlafantrag gestellt wurde. Während für den Kampf der SPD gegen die Steuern ist es, daß sie gegen diesen Schlafantrag stimmte und noch bis 10 Uhr nachts tagen wollte, um das Verbotensgesetz durchzuführen. Als dann darüber abgesehen werden sollte, um 10 Uhr Schlaf zu machen, und auch der Zentrumspolitiker Stellung im Augenblick. Es kam darauf zu einzelnen Besuchen von Kommunisten und Mitgliedern der Sozialistischen Partei und des Zentrums. Einer weiterer Genossen hatte geraten: „Das hat die Wuhnpartei den Wahlen zu verhindern“. Der Sozialistiker Reich hätte sich belüßigt und rief: „Unwissender Dumkopf“ zu den Kommunisten hinüber. Genosse Stornme fragte: „Sind Sie denn kein Marxist?“ Die Gegengruppe erklärte sich immer mehr, die Abgeordneten der Rechten jedoch als nicht der Kommunisten drüber gegeneinander vor. Zum Handgemein kam es nicht. Jede Seite hat die Sitzung auf und verließ den Saal. Die Auseinandersetzungen am Saal gingen weiter. Von den Kommunisten wurde der Rechten zugerufen: „Sauft nicht soviel Wein!“ Auf diesen Punkt wurden später einige Ermahnungen ausgesprochen. Heute schon früh um 10 Uhr geht die Steuergefahr weiter.

Verhandlungen von süßlichen Mordmüßigen
Der SPD, sollte das Attentat in die Sprache gesprochen werden
(Eig. Drahim.) Leipzig, 31. Juli.

In Leipzig sind drei weitere Verordnungen von Mitgliedern des „Nationalen Bundes für Wehr und Hilfe“ im Zusammenhang mit dem geplanten Attentat gegen den süßlichen Majer von a. Stra. ne vorgenommen worden. Gegenüber den Bedrohungen, die süßliche Vergewaltigung von der Terminierung für das Treiben der süßlichen Wunden zu erziehen, sind nochmals feige gestellt worden, daß der Leipziger „Band für Wehr und Hilfe“ mit der aufgelösten „Organisation Ostend“ identisch ist, ferner, daß er als Unterabteilung des Süßlichen arbeitete und seine Geschäftstätigkeit im gleichen Hause wie dieser, und die Zeit zum Schzuge der süßlichen Natur aufwies. Von besonderem Interesse aber ist die Erklärung des süßlichen Majer, daß keine Zusammenkünfte von ihnen vorzögen, keine Ermordung der SPD, an die Wuhnpolitik zu fängen.

Das einzig Stabile dieser Zeit: Die Krise des Kapitalismus

Todesahnungen der Bourgeoisie

Immer häufiger werden in der bürgerlichen Presse aller Länder Stimmen laut, welche den ausweulenden Verfall des Ausbeutergesellschaft, die die Erde herannahen sieht, manchmal in sehr drastischer Form zum Ausdruck bringen. So schreibt ein Deutscher in der „Wöchentlichen Nationalzeitung“ unter dem Titel „Industrie-Krisen“ u. a.:

„Wir hätten im Anfang der Politik, worin ich leider nicht auskann — am allerersten wohl die Politiker und Staatsmänner, welche am innersten miterdingungen sind — gerade genug. Aber mitten im politischen Labirinth bereitet sich immer drohender der düsterarme Polyp der internationalen Wirtschaftskrise, der die Weltwirtschaft ganz heillos macht. Immer undebolischer fängt sich die Weltwirtschaft im sich lösenden abstoßenden Widerstand: Zwang des Freihandels und Zwang des Schutzzolls zugleich. Am wieder in Schahrung zu kommen wie einst, hätte die Weltwirtschaft den Freihandel aufzugeben, bis jetzt nie erreicht Grundlage nötig. Aber lo sehr die Staaten für ihre geschwächten Völker billiger Waren bedürfen, lo sehr ich sie, um wieder härter und härter zu werden, auf unabweilbare Eigenwirtschaft angewiesen.“

Die Schlußsätze sind zwar tendenziell richtig, aber die politische Situation ist nicht so einfach. Die Weltwirtschaft ist nicht so einfach, wie es scheint. Die Weltwirtschaft ist nicht so einfach, wie es scheint. Die Weltwirtschaft ist nicht so einfach, wie es scheint.

„Vor dem Tod tritt der Schwibschichte in die sogenannte Euphorie, in ein unnatürliches, zerknageltes Wohlsein, aber die Zeichen der nahen Katastrophe. Sieht Deutschland in Euphorie?“

Tanz zum Schluß die elegische Klage:
„Wierzig Millionen Engländer von fünfundsiebzig Jahren im Land von einer Zitation, die sich ganz verflüchtigt, wenn die künftigen Voraussetzungen nicht mehr da sind. Der Weltmarkt ist nämlich nicht mehr instande, die um der Produktion willen produzierte Produktion“ zu verkaufen, und somit brechen die Produktionskosten zusammen.“

Das Kapitalistenblatt heißt zwar ein, daß die „rückwärtssteigende Zollvermehrung“ nicht die Weltwirtschaft ist, daß eigentlich Freihandel nicht mehr über die Karte des Kapitalismus zu ziehen ist. In der Tat, das ist ein sehr hübscher Weg nicht zu gehen kann. Also — „Industrie-Dämmerung“. Was diese „Industrie-Dämmerung“ für die Millionen Proletariat mit Weib und Kind bedeutet, nämlich die Verelendung, das elende Hungersterben, das interessiert diesen Kapitalphilosophen natürlich nicht. Er meint, die „Krankheit dieser Zeit“ sei eine „geistliche und zucht geistliche“: „Wacht das Leben hinan!“ Wer „H“ das Verhängnis nicht schon viel zu spät? Ich höre er erschrocken.“

Der Imperialismus der Ausbeuter aller Länder rückt mit aller Macht, um durch einen neuen, noch grauenvolleren Weltkrieg das Leben wieder „himmoller“ zu gestalten.

Aufgabe des Weltproletariats ist es, die machtvolle und fegere Einheitsfront zu schaffen und in neuen Kämpfen gegen das Kapital der Ausbeuterklassen endgültig und für immer die Macht zu entreißen.

Der Sieg des Proletariats gilt allein der Welt eines neuen Einst!

Dißmann warnte die Regierung vor Nachgiebigkeit in der Arbeitsfrage; Arbeitsminister Brüning meinte, keine Ausführungen „bedächtig“. Gieseler von den Süßlichen-Metallarbeitern erklärte die Entlassungen von Metallarbeitern in der rheinisch-westfälischen Großhüttenindustrie als einen Rechtfertigung der Unternehmer, den sie auf die Durchführung des Schiedsprüdes hin durchführten. Er sprach an am 30. Juli, forderte, daß die Arbeiterregierung den Standpunkt der Unternehmer beizubehalten. Der Zentrumspolitiker Kemmerer erklärte, die Zollvorlage würde nur zu neuen Lohnbewegungen führen.

Die Zollkammer beraten über Preislenkungsaktionen

Vor ein paar Tagen hat der Berliner Polizeipräsident eine Konferenz gegen die Teuerung abgehalten, die damit begann, daß eine Kommission eingeholt wurde, die die Teuerung und Vorkämpfermaßnahmen dagegen „unserer“ soll. Gieseler hat den Reichsminister für Wirtschaft mit über die Teuerung, es läßt erfragen, daß es sich „auch“ mit der Teuerung der Reichsregierung befaßt hat? Und es will auch Maßnahmen dagegen in Erwägung ziehen? Werden, man darf nichts überlegen, und deshalb will das Reichsminister für Wirtschaft erst dann gründlich beraten, wenn die Zollvorlage angenommen ist! Wer zweifelt noch, daß dann das Komitee höchstens einen Aeußerst großen Erfolg wird?

Der Zentrumsturm bröckelt . . .

Die katholischen Arbeiter gegen die Zollkammer. Die katholischen Gewerkschaften sind im Westen Deutschlands mit einer der schlechtesten Stellungen des Zentrums. Die Arbeiter in diesen Gewerkschaften haben infolge die unpopuläre Gefahr erkannt, die die gewerkschaftliche Beendigung droht, wenn die Arbeiter der Zoll- und Metallarbeiter, der nationalsten Steuerwuhnpolitik werden sollen. Noch am 14. Juli haben die Arbeiter der katholischen Gewerkschaften Stellung genommen zu den Ausblassungen der Sozialpolitik und unter Mitwirkung zweier Arbeiter „führer“, Stegerwald und Jooz, eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Katholik der freien Volkswirtschaft ist gegenwärtig zu tief gedrückt, daß ihre vermehrte Belastung unter allen Umständen abgeholt werden muß. Solange die 70 v. H. der Gehalts- und Lohnempfehle in Deutschland lo wenig faustfertig sein, können einzelne Zweifel der Wirtschaft nicht zur Geltung gebracht werden. Die Konferenz lehnt alle einseitigen Schutzmaßnahmen in der Industrie und der Landwirtschaft ab.“

Trotz dieser klaren Willensäußerung der Arbeiter im Zentrum haben die Stegerwald und Jooz mit den Arbeiter, Zucht einerseits und den v. Papen, Graf Hentzel-Donnnersmard andererseits gemeinsame Sache gemacht und den Kaufmann der Industriellen und Großgrundbesitzer ihren „christlichen“ Segen gegeben.

Der katholischen Arbeiter hat sich über den niederträchtigen Verrat, namentlich der Stegerwald und Jooz, aber auch der gesamten Zentrumspartei eine ungeborene Ereignis bemerkt. Die katholischen Arbeiter begriffen immer mehr, daß sie beim Zentrum verraten und verkauft sind.

Freie Gewerkschaften für Zollkampf und Volkshilfe

Stettin. In einer Kundgebung des AOB in Torgelow wurde gegen den Willen des sozialdemokratischen Referenten eine Resolution für den Volkskampf gegen die Zollvorlage und für die Abkämpfung der sozialistischen politischen Organen angenommen. Ebenso eroberte die Kundgebung des AOB in Rauenberg mit einstimmiger Anerkennung der Ausführungen des kommunistischen Distriktsleiters.

Die Verlesung des Bürgerbundes in Pödejug beschloß die Forderung der Annahme der proletarischen politischen Organen.

Der Sklavenhalter von Indochina: Der französische Sozialdemokrat Barreine

Berlin, 31. Juli.

Der Berliner „Wormdirt“ bringt an vorderster Stelle eine Meldung aus Paris, wonach tatsächlich der sozialistische Abgeordnete Barreine zum Gouverneur von Indochina ernannt wurde.

Belastung der Bundesleitung des RKB.

An die Mitglieder des RKB und RZ!

W. R!
Einigen Delegierten ist bekannt worden, daß Personen in Bundesleitung, ohne Anweisung und Genehmigung der Bundesleitung, trübe durchzuführen:

1. Personen, die in Bundesleitung reisen, ohne Ermächtigung der Bundesleitung und Mitgliedslisten und Bundesbescheid abzunehmen.
2. Personen, die in Bundesleitung für den RKB, oder andere Organisationen sammeln, ohne Einverständnis der Bundesleitung für diese Sammlungen zu besitzen, sich sammeln und Geld abzunehmen und der Organisation zur weiteren Tätigkeit zu übergeben.
3. Verkäufer von Zeitungen und Broschüren müssen gleichfalls einen Ausweis der Organisation für diese Funktion vorzeigen können.

Wir erlauben ebenso die übrige Arbeiterfront, die Anweisungen der Bundesleitung zu unterlassen und uns beim Kampf gegen diese Missstände zu helfen.

Roi Front!
Möter Frontkämpfer-Bund, Bundesrat, Bundesleitung des RKB.
Lüdemann — Leow.

Vor dem Streit auch in der laarländischen Schwerindustrie

(TU) Saarbrücken, 30. Juli.
Die Krise im Saargebiet löst vor weiteren Komplikationen zu haben. Die angetriebenen Betriebsleitungsinstanzen in der Blüthenindustrie infolge Abschließens der Spezialwerke werden Ende der Woche erfolgen. In verschiedenen Werken hat bereits Forderungen und Arbeitsverhältnisse angelegt worden. Es ist damit zu rechnen, daß es bei der abschließenden Haltung der Arbeitgeber in der Schwer- und Hüttenindustrie zum Streit vor 2000 Arbeitern kommen wird.

Gewerkschaftsbewegung

Der Ortsauschuß Weiskensels an den Bundesvorstand des ADB.

Die am 28. Juli 1925 auf dem Marktplatz von über 2000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern beauftragte Demonstrationsoberleitung nahm einstimmig nachstehende Resolution an:

Resolution.

Die freigewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer sprechen ihr tiefstes Mitleiden über die Jalousiefrage der Reichsregierung aus. Die Lebensnotwendigkeit bedeuten eine untragbare Belastung für die Arbeiterschaft und sind gegenwärtig die höchste Pflicht, die schon fest unter den leidenden sozialen Verhältnissen schwer zu leisten hat, auf äußerste zu beschränken.
Die Industriejalousie bedeutet nach unserer Auffassung eine ungerechtfertigte Bereicherung einiger weniger Verleihen zum Schaden des gesamten deutschen Volkes. Durch die Industriejalousie wird die Konzentrationstätigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt als äußerste untergeordnet und damit die Gefahr eines ungeheuren Arbeitslosigkeit in greifbare Nähe geführt.
Wir erwarten von der Reichsregierung, daß sie das Schicksal dieser Verleihen einleitet und daraus die notwendigen Schritte ableitet. Von Verstand des ADBB erwarten wir auf Befehl, daß er nichts unterläßt, was geeignet ist, diese Verleihen auf Fall zu bringen.

Ortsauschuß des ADBB, Weiskensels.

Die Metzlebener Bauarbeiter für die Gewerkschaftseinheit

Nur der Sozialdemokrat Weiskensels dagegen

Die Bauarbeitervereinigung, die am 20. Juli in Metzlebener tagte, stellte sich einstimmig auf den Boden folgender

Entscheidungen:

Die heute am 20. Juli in Metzlebener tagende Bauarbeitervereinigung stellt fest, daß die Bauarbeiterkämpfe durch die Unterstützung von Wobler und Menge, doch für das Kapital grundsätzlich nicht die formale Folge und der Gedanke der Volksgemeinschaft für die Bestimmung der Lohn- und Arbeitsbedingungen maßgebend sind, sondern daß für das Kapital nur das Kräfteverhältnis der Arbeiter- und Arbeitergruppen im bräunten Kampf entscheidet.

Von der Erkenntnis dieser Tatsache fordert die Vereinigung vom Bauarbeiterbund des Baugewerksbundes, unter Beachtung der Kraft dahin zu wirken, daß der Verband der angeheirateten Bauarbeiter reines Baugewerksbundes aufgenommen wird, um eine einzige und geschlossene Kampfzettel des Unternehmers gegenüberzustellen. Weiter fordert die Vereinigung die Wiederannahme derjenigen Kollegen, die lediglich wegen politisch-sonderlicher Einstellung ausgeschlossen worden, weil sie weitergehend als die bisher übliche Kampfzettel propagieren oder praktizieren. Der Kampf gegen das Kapital kann nur erfolgreich sein, wenn die Arbeiter sich von jedem Gewerkschaftsbestandteil mit dem Unternehmerskampf frei wird, wenn der Kampf ein revolutionärer Klassenkampf wird.

Nur der Angehörige des Baugewerksbundes, Weiskensels, stimmte dagegen und wollte verhindern, daß die Resolution überhaupt zur Abstimmung kam. Die Mitglieder aber befanden sich durch ihre einstimmige Annahme der Resolution, daß sie sich nicht mehr nur einem Unternehmungskampf stellen wollen, sondern daß sie ihre Geschäfte selbst in die Hand nehmen. Die Unternehmern müssen wieder Vertrauen zur Gewerkschaft bekommen und sich in die Kampffront der Arbeiterklasse wieder einreihen!

Wer verteuert die Bauten?

Auch ein Beitrag zum Bauarbeiterkampf.

Die über ganz Deutschland sich erziehenden Bauarbeiterkämpfe wurden bekanntlich vom Unternehmern mit der Begründung provoziert, daß auch eine nur geringfügige Erhöhung der Bauarbeiterlöhne die Bauten „unrentabel“ mache. Es dürfte sich verlohnen, einen Vergleich anzustellen über die Erhöhung der Löhne und der Baumaterialien.

Die Berliner Maurer und Zimmerer erhielten im März einen Stundenlohn von 82 Pf., heute 1,15 Mk., eine Erhöhung von etwa 40 Prozent. Dagegen sind die wichtigsten Großhandelspreise für Baumaterialien:

	1913	1925 Ende Mai:	Prozent ca.
Mauersteine pro 1000	18 Mk.	49 Mk.	162
Ziegelsteine pro 1000	20 Mk.	68 Mk.	128
Ständeleit 10 Zentner	170 Mk.	220 Mk.	41
Zement 10 Zentner	315 Mk.	394 Mk.	25
Balken 1 Kubikmeter	58 Mk.	82 Mk.	47
Spezialbretter 1 Kubikmeter	41 Mk.	60 Mk.	49

Aber auch an der Verteuerung der Baustoffe sind die Arbeitssöhne nicht beteiligt. Es erhielten die Zimmerer-Zugelarbeiter im Jahre 1924 pro 1000 Steine einen Arbeitslohn von 1,30, 1,50 und 1,40 Mk. Heute, nach dem letzten Schiedspruch vom Juni, 2., 1,90 und 1,80 Mk., also hier auch nur eine Erhöhung von 35 Prozent. Während also die Arbeiter der Bauindustrie eine durchschnittliche Lohnerrhöhung von 37 Prozent aufweisen, ist die Durchschnittserhöhung der Materialen, die für einen Hausbau benötigt werden, eine Steigerung von 120 Prozent. Der Anteil des Lohnes am Preis des fertigen Produktes ist also gerade bei der Bauindustrie ungeheuer gefallen, und es mußte Aufgabe der Gewerkschaften, dafür zu sorgen, daß das Ergebnis des Kampfes diese Verhältnisse weitgehend verbessert.

Vierte Streikverammlung der hiesigen Zimmerer

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Verhandlungsverläufe des Zentralzimmererverbandes. 2. Situationsbericht über die Lage der Auslieferung.

Zur Kranienkassenfrage sprach Kollege Krause. Er hob die Vorteile der Krankenkassen hervor gegenüber den übrigen Kassen und ermahnte zum Beitritt zu derselben.
— Um Situationsbericht über die Auslieferung sprach Kollege Hoyer. Er führte aus: Die allgemeine Lage ist unverändert. Die Verhandlungen mit den Unternehmern haben zu keinem Resultat geführt. Der Kampf muß mit unverändertes Schärfe weitergeführt werden, weil sich das Unternehmertum auf keine Weise einlenken läßt, gar nicht daran denkt, den Kampf etwa schnellstens zu beenden.

Zur Lohnfrage sprach Kollege Hellkamp Bericht. Es wird noch immer um die Lohnfestlegung herumgeredet. Zwei Punkte haben Unternehmern vorgelegt:

1. Sind Sie gewillt, zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen?
2. Wie lange gedenken Sie zu den alten Bedingungen noch zu arbeiten?

Der Verband bleibt natürlich auf seinen Forderungen bestehen. Der Kampf wird nicht weitergeführt.

Die Firma Zillmann & Lorenz mahregelt

Der Deutsche Verkehrsband teilt mit:
Die Spektationsfirma Zillmann & Lorenz, deren Inhaber die Herren Speidiere und Vorkatzer Westphal mit sind, ist zur Wahrung ihrer Interessen unter anderem auch im Arbeitgeberverband für das Handels- und Transportgewerbe organisiert. Sie will aber, wie es scheint, keineswegs dulden, daß sich ihr Arbeitspersonal zur Wahrung ihrer Interessen ebenfalls zusammenschließt. Die Firma glaubt vielmehr in heutiger Zeit den Herrenhandeln wieder herauszuführen, was gegenwärtig aber daraus herporgeht, daß sie einen organisierten Geschäftsführer, der drei Jahre bei ihr zur höchsten Stelle tätig war, während seines niedrigen beruflichen Verlaufs die „Entlohnungsliste“ ins Haus brachte und zwar von damals, weil dieser es wagte, seine Organisation nach fernstehenden Kollegen beschreiben zu lassen.

Diese Tätigkeiten wurde der Betriebsleitung durch einige verlässliche Handlanger überbracht, und promptly erfolgte der rigorose Hinweis: „Die Personalgenossenschaft wird definitiv nimmer das gleiche Personal anstellen, weder hat es die Firma bisher infolge der Unmöglichkeit ihrer Arbeit wagen können, sich in einem gewissen Teil nicht nach den bestehenden Zuständen zu richten. Unter anderem werden Anforderungen nicht mit den zeitlichen Umständen, sondern nur mit dem persönlichen Standhalten beachtet, obwohl derselbe an und für sich kein in der Vergangenheit als Ganzes anzusehen werden darf. Von heute ab werden die vorhandenen Stellen nach Möglichkeit, so wie man einen verheirateten Arbeiter, der um Arbeit nachfragt, hat der tariflichen 56 Wk. nur 50 Wk. bei.“

Die Firma ist unter den Spektationsfirmen eine der tonangebendsten an Stelle mit, und nicht bezweifelnd, daß sie die Lohnbestimmungen für das Handels- und Transportgewerbe immer eine Rolle spielte und die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes in ihren darauf achtet, daß sie vorzüglich diejenigen Arbeiter- und Lohnbestimmungen, die für sie in Betracht kommen, unterhalten werden. Zum Schaden der von ihr beschäftigten Arbeiter und zu ihrem Nutzen ist es, jedoch nie so viele andere Arbeitgeber des Gewerks. Es wird deshalb festgestellt, daß der Arbeitgeber dieser Firma stets sehr und hat dies auch bezüglich aller anderen in Frage kommenden Betriebe der Fall war.

Einmal in die Organisationsliste in den Deutschen Verkehrsband, muß daraus die Rolle aller im Handels- und Transportgewerbe tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen sein.

Die Konjunktionsgesellschaft Halle hat sich bereitgestellt, für jeden Streikenden im Tageworte ein Brot zu liefern! Es bekommt:

Verband der angestellten Bauarbeiter	1450 Brote
Verband der Zimmerer	390 „
Wagners-Gesellschaft	503 „
	rund 2400 Brote

(für rund 1200 Mann Arbeiter, unterzählt auch die streikenden Arbeiter!)

Achtung, Diensther!

Wegen Umgehung des Arbeitsnachweises ist der Diensther H. L. b. e. g. aus dem Verband der Köpfer ausgeschlossen und die Firma Willebrand, Halle a. S., gesperrt.

Verband der Köpfer, Halle, J. A. R. K. d. e. r.

Zusammengebrochener Schwind der ADB-Bureaukräfte

Besonders verbreitet die reformistische Bureaukratie des Deutschen Eisenbahnerverbandes während der Betriebsstörungen bei der Reichsbahn A. G. eine Meldung, nach der alle Stimmzettel mit verschiedenen Nebenbestimmungen für ungültig erklärt werden müßten. Tatsächlich liefen sich eine Reihe Vorkommnisse in den Reihen bzw. einzelnen etwa 10.000 Stimmern auf Grund ihrer Meldung für ungültig zu erklären. Namentlich hat der Reichsdienstvertrag nach einer Mitteilung vom 16. Juli 1925, ges. Dr. Brand, wie folgt entschieden:
„In der Streikliste Eugen Weiser gegen den Betriebsrat der Reichsbahndirektion Stuttgart hat der vorläufige Reichsdienstvertrag in seiner Sitzung vom 2. Juli wie folgt entschieden:
Die auf verschiedene Stellen lautenden Stimmzettel sind gültig. Der Wahlvorsatz wird angewiesen, das Wahlergebnis dementsprechend zu berücksichtigen.“

Durch diese Entscheidung erhalten allein im Direktionsbezirk Württemberg 1798 Stimmen Gültigkeit, was den Eintritt von 3 oppositionellen Betriebsratsmitgliedern zur Folge hat. Dieser Vorfall wird Genuß, auf überaus 100 Stimmen für ungültig erklärt wurden, Einpruch zu erheben, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Neuregelung der Kriegsverzugsbezüge

Erwerbsveränderung am Prozent	Rentenätze		Gesamtschuldenquote zum 31. Dezember
	in Reichsmark	in Reichsmark	
30	51	54	—
40	108	72	—
50	135	90	24 18
60	162	108	30 27
70	189	126	42 36
80	216	144	60 54
90	243	162	90 108
bei Erwerbsunfähigkeit	270	180	135 150

Hilfzulage: von 408 Mk. auf 482 Mk. für schwere Fälle von 640 resp. 675 Mk. auf 876 resp. 720 Mk. erhöht.

Zulagenent

Nur einen Schwerkraftverlust hat eine Veränderung der Erwerbsfähigkeit um:

50-60 Prozent	144	108
70-80 Prozent	300	324
mehr als 80 Prozent	504	540

für eine rentenberechtigte Witwe oder einen Empfänger von Witwenrenten	300	324
für eine rentenberechtigte materielle Witwe	96	108
für eine rentenberechtigte ältere Witwe	144	162
für einen Elternrenten	120	135
für einen Elternrenten	192	216
für einen Empfänger von Hausgeld	300	324
für einen Empfänger von Übergangsgeld	300	324
für einen Empfänger von Rentenbezüge	192	216
für einen Empfänger von Rentenbezüge, außerdem erhalten Schwerbeschäftigte der Hausgeldempfänger, wenn sie für Kinder sorgen, zu jeder Zulagenrate für jedes Kind	96	108

Die Tabellen zeigen, daß die Zulagenrenten wesentlich herabgesetzt werden sind. Die Herabsetzung der Grundrente ist im Verhältnis der Minderheit der bisherigen Rate und des Abzugs bei den Zulagenrenten und im Verhältnis der letzten Zahl eingetragenen. Die Herabsetzung der Zulagenrenten ist also ein neuer Maßstab, mit dem Ziel, die Arbeiterklasse vor notwendigen gemeinsamen Kampf gegen die Unternehmern und ihre Diktier-Regierung abzubauen. Die Kegelung ist die letzte schmerzhaft.

Borzellanarbeiter an die Front!

In der Zeit vom 31. Juli bis 11. August finden die Wahlen der Delegierten zur Generalversammlung des Porzellanarbeiterverbandes statt. Aus der Stimmung der Mitglieder in den freien Gewerkschaften geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Mitglieder zum Übergreifen mit der reformistischen Gewerkschaftsbureaucratie und deren Handlungen nicht einverstanden sind. Aber den Wahlen nach nicht erkannt haben, worauf es ankommt. Sie bleiben zum großen Teil den Wahlen fern, weil es ansehnlich, sich mit den Reformisten auseinanderzusetzen. Dieses Ergebnis birnen die Wahlen der Porzellanarbeiter in sich zu zeigen. Aber, auch der letzte oppositionelle Genosse muß auf nicht inoffiziell werden. Bei diesen Wahlen muß zum Ausdruck kommen, daß alle Genossen der Porzellanindustrie endlich gewillt sind, den Verrat der reformistischen Gewerkschaften an der Arbeiterschaft ungenügend zu machen.
Für die Wahlstellen Annaburg, Elsterwerbe, Bad Schmiedeberg und Wittenberg wird die Stimme nur dem Genossen
Colar Markhardt, Annaburg
gegeben.

Weitere Anträge zum Breslauer ADBB-Kongreß

Zu Punkt III Sozialpolitik.

Metallarbeiterverband Berlin: Der Bundesvorstand wird beauftragt, sich betreffs des Arbeiterinnenlohnes bei den Regierungen des Reiches und der Länder für ein Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiterinnen unter 18 Jahren in Maschinenbau, Textilindustrie und anderen Branchen zu verwenden. Für die Arbeiterinnen kommen für das Recht 3. 3. in Frage: Feilsch und Drehmaschinen, Tritations- und Ergänzungsarbeiten, Automaten etc. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen als Schleiferinnen am Drehebzeug und Schmiedestellen, sowie an schweren Maschinen, bei denen die Tätigkeit der Arbeiterinnen als reine Männerarbeit zu bewerten ist, wird gleichfalls wegen der außerordentlich gesundheitsschädlichen Beschäftigung die beschriebenen unterlassen. Der Bundesvorstand wird verpflichtet, bei Bekämpfung dieser Forderung alle seine organisatorischen Mittel anzuwenden, um die weitere Fortsetzung zu erzwingen.

Metallarbeiterverband Essen: Der Kongreß beauftragt den Bundesvorstand, dahingehend zu wirken, daß die aller Gerechtigkeit höchst sprechende Erwerbslosenversicherung aufgehoben wird. An deren Stelle ist zu setzen die Verpflichtung des Staates, für die Erwerbslosen aufzukommen, durch nachdrückliche Forderung der beschriebenen unterlassen. Der Bundesvorstand wird verpflichtet, bei Bekämpfung dieser Forderung alle seine organisatorischen Mittel anzuwenden, um die weitere Fortsetzung zu erzwingen.

Baugewerksbund Berlin: Der Gewerkschaftsoberkomitee beschließt, daß unter allen Umständen bei Beratung des Erwerbslosen-Fürsorgegesetzes die Absicht über Volksarbeit und Wirtschaft gefördert werden. Er beauftragt den ADBB, mit allen Mitteln für diesen Beschluß einzutreten.

Streik sämtlicher Holzarbeiter bei der Firma Krupp

Nach dem Freitag, dem 24. Juli stattgefundenen Verhandlungen vor dem hiesigen Schlichter in Essen, bei denen ein Schiedspruch gefällt wurde, der einen Stundenlohn von 82 Pf. vorsah, der aber von der Firma abgelehnt wurde, kam am 25. Juli sämtliche Holzarbeiter in den Streik getreten. Auch die Arbeiter der Sägewerke haben sich dem Streik angeschlossen. Der Streik ist durch die Organisation ansehnlich und wird durch die finanziert.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß auch die Mitglieder des Arbeiterbundes sich dem Streik angeschlossen haben, ein Beweis für die Unterstützung, die unter der Arbeiterfront über das Verhalten der Firma herrscht, die selbst die geringen Jugendlöhne des Schiedspruches unter Hinweis auf die niedrigen Löhne der Metallarbeiter ablehnen.

Durch diesem Streik der Holzarbeiter, der vom Streik der Metallarbeiter, die bereits seit drei Wochen im Kampfe stehen, wichtige Produktionsbetriebe stilllegt, werden wichtige Kreise der übrigen Arbeiterschaft betroffen. Jetzt zeigt es sich, welche schwerwiegenden Folgen es nach sich zieht, daß die Metallarbeiter sich dem erdärmlichen Gebotspruch beugen.

Bahnforderungen der Eisenbahner

Die Epochenorganisationen der Eisenbahner-Gewerkschaften sind heute um 1/12 Jahr zu einer Besprechung zusammengetreten. Wie die Telegraphen-Union erklärt, werden die Bahnverhandlungen während dieser Besprechung der Eisenbahner in Essen am 14. Tag beginnen, nachdem sich die Gewerkschaften über ihre Forderungen schlüssig geworden sind und die Hauptverhandlung vorgelegt haben, was Ende der laufenden Woche der Fall sein dürfte. Anlässlich werden Vertreter der Eisenbahner-Gewerkschaften mit solchen der Reichsbahnverwaltung über örtliche Angelegenheiten in Verbindung stehen. Die Eisenbahner-Gewerkschaften erwarten, daß die Hauptverhandlung der Reichsbahn bei den formen Verhandlungen den gleichen Zielen dienen nicht abgesehen sein werde, während sie ihrerseits allgemeine Lohnforderungen fordern, über deren Höhe positive Vorschläge aber erst nach Beendigung der Zoll- und Steuerdebatte im Reichstag, im Zusammenhang mit der Auswirkung der neuen Währungsreform gemacht werden könnten.

In den Eisenbahnerkreisen liegt es durch ihre Geschlossenheit und stützten eine solchen Druck auf die Regierung auszuüben, daß die Verhandlungen zu einer realen Lohnerrhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen führen.

Kaliberarbeiter fordern höheren Lohn und Arbeitszeitverkürzung

Berlin. Aus Bochum wird gemeldet, daß die Reichsdienstvertrag der Kaliberarbeiter beschlossen habe, den Kontraktvertrag zu kündigen und Verhandlungen zur Arbeitszeitverkürzung einzuleiten.

Die ADBB-Leitung holt Polizei gegen Gewerkschaftsmitglieder

Als in der Montagabend stattgefundenen Vollversammlung ein Benutzer vom ADBB, der von SPD, unter Vorhugung der SPD, die Mehrheit der anwesenden Gewerkschaftler distanzieren wollte, wurde dies in provozierender Art von dem Vorsitzenden abgelehnt. Es lagte ein Sturm der Entrüstung ein, und der SPD-Referent konnte nicht weiter. Daraufhin ließ die sozialdemokratische Verwaltungsdienstleitung Polizei herbeiführen, die sofort in die ADBB-Leitung aus dem Saal zu werfen, das Distanzierungsrecht forderte. Die Polizei rückte in einer Stärke von 15 Mann an. Nur dem Besonnenen Verhalten der kommunikativen Arbeiter ist es zu verdanken, daß es zu keinem Blutbad gekommen ist. Unter Protest verließ der größte Teil der Anwesenden nach ihrer Entlassung den Saal. Ein einziger Genosse wurde von der Verwaltungsdienstleitung, die von SPD, in der nunmehr tagungsabgeordnete Genosse Stiller zu werfen, das Distanzierungsrecht forderte. Die Polizei rückte in einer Stärke von 15 Mann an. Nur dem Besonnenen Verhalten der kommunikativen Arbeiter ist es zu verdanken, daß es zu keinem Blutbad gekommen ist. Unter Protest verließ der größte Teil der Anwesenden nach ihrer Entlassung den Saal. Ein einziger Genosse wurde von der Verwaltungsdienstleitung, die von SPD, in der nunmehr tagungsabgeordnete Genosse Stiller zu werfen, das Distanzierungsrecht forderte. Die Polizei rückte in einer Stärke von 15 Mann an. Nur dem Besonnenen Verhalten der kommunikativen Arbeiter ist es zu verdanken, daß es zu keinem Blutbad gekommen ist.

Gewerkschaftsmitglied! Wieviel Gewerkschaftsmitglieder habt Ihr als neue Leiter des „Klassenkampf“ gewonnen! Auf, weiter mit die Arbeit!

Unsere Einkaufs-Häuser

in Hamburg, Berlin, Chemnitz, Plauen, Annaberg und Wien, sowie maßgebende Fabrikanlagen Deutschlands haben uns für unsere Veranstaltung extra billige Warenposten über allen. Die dadurch geöfneten Vorteile sollen unserer geliebten Kundenschaft voll und ganz zukommen!



Was

ist ein Volksversorgungs-Verkauf?

In Zeiten wirtschaftlicher Not und großer Geldknappheit der Verbraucher ist die Anschaffung guter Qualitäts-Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen möglich zu machen!

Beginn:
Freitag, den
31. Juli 1925

Beachten Sie bitte

alle unsere Schaufenster und besuchen Sie uns ohne jeden Kaufzwang. Bei Einkauf in mehreren Abteilungen verlangen Sie bitte eine **Sammelkarte**. Verkauf solange Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten!

Versorgungs

- Verkauf!

<p>ca. 20 000 Meter</p> <p>Wäsche-Stoffe</p> <p>Reßnessel beide Seiten, ca. 80 cm breit Meter 0,48</p> <p>Wäsche-Stoffe haltbare Ware Meter 0,52</p> <p>Linon für Tisch- u. Bettwäsche geeignet Meter 0,78</p> <p>Ein Posten Handtücher, gelb u. geb. zum Waschen Stück 0,38</p> <p>Zephir für Oberhemden und Schulen in kleinen Streifen Meter 1,10</p> <p>Herren-Taschentücher mit halber Kante Stück 0,25</p> <p>Handarbeiten</p> <p>1 Topfapentasche blau oder rot beige 0,48</p> <p>1 Mitteldecke weiß, moderne Strömungen 0,95</p> <p>Küchenhandtücher mit extra Überhang blau oder rot beige Stück 1,85</p>	<p>Ca. 5000 Meter</p> <p>Waschstoffe</p> <p>Waschmousseline in großer Naturrauswahl Meter 0,88 0,65</p> <p>Waschcrepe 1,65</p> <p>Frise für 100 cm breit, neue Muster Meter 1,90 1,95</p> <p>Frotte geteilt und kariert Meter 0,98 0,78</p>	<p>Ca. 4000 Meter</p> <p>Seidenstoffe</p> <p>Wachseide 2,10</p> <p>Wachseide „Helvetia“ in drei neuen Farben, ca. 90 cm breit Meter 4,50 3,25</p> <p>Crêpe de chine marine, in kleinen Zeichnungen, ca. 100 cm breit Meter 3,90</p> <p>Crêpe de chine beste Seidenware in vielen neuen Farben Meter 7,90 6,90</p>	<p>Ca. 20 000 Paar</p> <p>STRÜMPFE</p> <p>Damenstrümpfe englisch lang Paar 0,24</p> <p>Damenstrümpfe Seibengar., Felle u. Spitze weiß, in allen modernen Farben Paar 0,65</p> <p>Damenstrümpfe m.H. Schönheitslehren, Doppellobbe, hoch, verläßt Paar 0,85</p> <p>Damenstrümpfe 2. Wahl, la Seidenhaar, Doppellobbe, hoch, verläßt Paar 1,45</p> <p>Herrensocken Felle mit Spitze verläßt Paar 0,55</p> <p>Herrensocken 2. Wahl, gute Fiorqualitäten Paar 1,25</p>																								
	<p>Damen- und Kinder-Konfektion</p> <p>Kinder-Kleider in Stadmode u. Raffinesse, in hellen Farben, zum Ausleihen</p> <table border="1"> <tr> <th>Gr. 45-55</th> <th>Gr. 60-70</th> <th>Gr. 75-85</th> <th>Gr. 90-100</th> </tr> <tr> <td>1,75</td> <td>3,75</td> <td>5,75</td> <td>7,75</td> </tr> </table> <p>Praktische Hausblusen in hellen und bunten Stoffen, in vielen Größen, aus geteiltem Jersey Stück 0,90</p> <p>Backfischkleider aus geteiltem Jersey Stück 2,90</p> <p>4 Sortimente Kinder- und Damen-Strohhüte zum Ausleihen</p> <table border="1"> <tr> <th>Sortiment I</th> <th>II</th> <th>III</th> <th>IV</th> </tr> <tr> <td>Stück 0,20</td> <td>0,75</td> <td>1,25</td> <td>2,75</td> </tr> </table>	Gr. 45-55	Gr. 60-70	Gr. 75-85	Gr. 90-100	1,75	3,75	5,75	7,75	Sortiment I	II	III	IV	Stück 0,20	0,75	1,25	2,75	<p>Vollekleider in hellen Farben zum Ausleihen</p> <table border="1"> <tr> <th>Gr. 45-55</th> <th>Gr. 60-70</th> <th>Gr. 75-85</th> <th>Gr. 90-100</th> </tr> <tr> <td>2,90</td> <td>5,75</td> <td>8,75</td> <td>9,75</td> </tr> </table> <p>Windjacken aus weicherem Stoff Stück 8,90</p> <p>Cheviotkostüm mit reicher Verzierung in blau und schwarz 12,50</p>	Gr. 45-55	Gr. 60-70	Gr. 75-85	Gr. 90-100	2,90	5,75	8,75	9,75	<p>Trikotagen, Wollwaren</p> <p>Schlüpper Baumwolle, in vielen schönen Farben Paar 1,50 1,10</p> <p>Netzjacken haltbare Qualität, maßstabig und weiß Stück 1,75 1,50 1,25</p> <p>Herren-Einsatzhemden Tefel, m. gut. Rippenstreifen St. 2,35 2,45 2,10</p> <p>Klubwesten reine Wolle, in leuchtenden Sommerfarben Stück 9,75 8,75 5,75</p>
Gr. 45-55	Gr. 60-70	Gr. 75-85	Gr. 90-100																								
1,75	3,75	5,75	7,75																								
Sortiment I	II	III	IV																								
Stück 0,20	0,75	1,25	2,75																								
Gr. 45-55	Gr. 60-70	Gr. 75-85	Gr. 90-100																								
2,90	5,75	8,75	9,75																								
<p>Damen-Wäsche</p> <p>Untertailien aus gutem Weißbleichstoff mit breiter Saum Stück 0,75</p> <p>Kniebeinkleider aus feinstem Weißbleichstoff, gelblich Stück 1,10</p> <p>Damen-Reformhemden aus Halbleinwand, rund, weiß u. lang gefalt. St. 1,90</p> <p>Damen-Prinzebrücke gutfr. Form m. Schürz, Ein- u. Doppelsaum, beidseit. Badetücher Stück 2,90</p> <p>glatte Schürzen 80/100 Stück 2,85</p> <p>Knabenschürzen aus geteilttem Stoffen, m. Zierle, Größe 40/55 0,55</p> <p>Jumper-Schürzen aus geteilttem Gewebe mit weichen Saum Stück 0,88</p> <p>Büstenhalter aus weichen Weißbleichstoff, guter Guß Stück 0,88</p> <p>Damen-Korsetts aus gutem Weißbleichstoff mit Gürtel Stück 4,50</p>	<p>Herren-Artikel</p> <p>Sportkragen weiß, Ripps Stück 0,75 0,55 0,30</p> <p>Strickbinder hübsches Farbinstrument Stück 0,95 0,75 0,45</p> <p>Selbstbinder in den modernsten Formen u. neuesten Mustern Stück 1,95 1,45 0,90</p> <p>Oberhemden Stück 7,75 5,75 4,95</p> <p>Wetral mit Kragen Stück 7,75 5,75 4,95</p> <p>Leder-Waren</p> <p>Besuchstaschen mit breitem Leder Stück 0,75</p> <p>Aktenmappen echt Leder, mit 2 Schließern und Stoff 5,95</p> <p>Rucksäcke mit Lederriemen, gutes Jagdleinwand Stück 2,75</p> <p>Koffer mit beschliffenen Ecken und 2 Zughaken Größe 50 55 60 Stück 4,75 5,75 6,95</p>	<p>Weißwaren, Spitzen</p> <p>Ripskragen lange Sublimen Stück 0,85</p> <p>Kasackwesten m. Valenciennes-Spitzen, weiße Form Stück 0,98</p> <p>Leinen-Klöppelspitzen 4-7 cm breit Meter 0,25</p> <p>Zwirnspitzen und-Einsätze ca. 7 cm breit Meter 0,35</p> <p>Wäschestickerei in Stoff, 7-10 cm breit Meter 0,48</p> <p>Rockvolants in Qualität, 15-25 cm br. Meter 1,10 0,85 0,65</p> <p>Seifen</p> <p>1 großer Riegel Kerseife 0,75</p> <p>5 Stück Toilette-Seife 0,95</p> <p>5Pak. Schnittseifenpulver im Karton 0,90</p>	<p>Gardinen, Teppiche</p> <p>Decken — Korbmodel</p> <p>Scheibengardinen engl. Tüll Meter 0,38</p> <p>Gardinen Schmalbreite, haltbare Qualitäten Meter 0,55</p> <p>Haibstores Stamme mit Einloch Stück 1,65</p> <p>Künstler-Garnituren weiß, Tüll und Gamine Garnitur 3,95</p> <p>Madras Garnituren weiß, licht und moiré Garnitur 4,95</p> <p>Stieppdecken in vielen Farben, feste Halbwall-Füllung Stück 15,75</p> <p>Bettvorleger feste matter Stück 2,35</p> <p>Teppiche ca. 135/190, moderne Muster Stück 17,50</p> <p>Weidensessel mit Vollwollrand, gute Verarbeitung Stück 8,45</p>																								

<p>Hemdentücher</p> <p>mit Gürtel u. in verschiedenen Größen</p> <p>aus außergewöhnlich billig</p>	<h1>NUSSBAUM</h1> <p>Halle an der Saale Das Haus der Qualitätswaren Gr. Ulrichstr. 60-61</p>	<p>Die Restbestände der Schuhwaren-Abteilung, welche aufgelöst wird, nochmals im Preise ermäßigt!</p> <p>Die Restbestände der ausgelassenen Filber- und Signatur-Abteilung werden im ausnahmslos zu außergewöhnlich billigen Preisen</p>
---	--	--

Ein Seiten Hemdentücher mit Gürtel u. in verschiedenen Größen aus außergewöhnlich billig

Reizende Neuheiten in

Strickjacken und Westen

für Strand, Gebirge, Sport und Garten

Größte Auswahl - Niedrige Preise

Adolf Künzel, Leipziger Str. 69

Bilder

mit Glas und Goldrahmen 130x62 cm für Schlaf- u. Wohnzimmer

auf Teilzahlung

Markt 39,00

Anzahlung 3,00 Markt

Wochenrate 3,00 Markt

Die größte Auswahl

in modernster Herren- und Knaben-Bekleidung, sowie

Kleidung für alle Berufe

Nur reelle Qualitäten! Niedrigste Preise!

Wolf-Dimbold

Gold-Füll

Dom-Kopfwäsche u. Frisieren

Zeitungsträger

für Kopie u. Satz gesucht.

Wiedungen bei A. Braumann, Halleische Straße 22

Kaufe sofort! Zahle später!

gegen bekannte Zahlungsmittel bei sofortiger Lieferung aus unserem Niederlager in allen Abteilungen

Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb

Größe Ulrichstraße 4, 1. Stg. gegenüber der Nordfleischhalle

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstraße 51

Eingang Schillerstr.

Dein Antritt führt zum besten Ziele, wenn Du die Farben kaufst u. ziehst

Richard Hirschfeld

Bittenberg

1224

Spendet i. d. „Rote Hilfe“

Von 3.— Mt.

Anzahlung u. erhalten Sie

Kleider aller Art

sofort ausgedient bei günstiger Zahlungsmittel

Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb

Größe Ulrichstraße 4, 1. Stg. gegenüber der Nordfleischhalle

Das ist Dein Schicksal von morgen!

Ein Wort an die Arbeiterfrauen

Nach ich bin eine von den Glücklichen, die ihren Mann dem lieben Vaterlande opfern durfte, habe nun schon acht Jahre den Dank dessen...

Am 9. Dezember 1915 kam es das erstmalig wieder nach Hause...

Als ich in meiner Verewilligung nicht mehr ein noch aus wußte und die Not immer größer wurde...

Der junge Herr kam weg von der Färberei, ob auf die Bekleiderei hin, was ich nicht zu behaupten vermute...

Ich hätte vielleicht keine Not zu leiden brauchen, wenn ich zum Beispiel meine Kinder hätte taufen lassen...

Was wir aber leidlich durchmachen mußten und was es heißt, nie mehr ein liebes Wort hören...

Arbeiterfrauen, wo waret ihr am Sonntag? Das mußten noch viele, viele mehr sein...

Arbeiter, wenn ihr nicht wollt, daß auch ihr später als 'Verkehrsbehinderer' auf der Straße betreten werdet...

Vater und Sohn

Auf logenartigen Verdächtigungen wurden wir nach dem Chemin des Dames geführt, am helllichten Tage...

Segnungen der kapitalistischen Kultur in Marokko

Marokko liegt augenblicklich im Brennpunkt aller Ereignisse. Von Tag zu Tag vergrößert sich die Krise...

Die Sozialisten sprechen die Hoffnung aus, daß der Frieden bald unterzeichnet wird...

Als der Revolution der internationalen Sozialisten-Kongress über den Weltallotriege...

Erweiter, ihr Euch dieses Bild an! So wird der von den französischen Sozialdemokraten unterführte Marokkotreriege in Wirklichkeit geführt!



Abgeschnittene Marokkanerköpfe

Frankösisches amtliche Infanterieregiment: Erinnerung an TAgouat. Unsere Schützen, empört über die Verwüftung ihrer Toten, regen sich...

erreichen wir heiliges Gelände und den Fluß Amra. Expedition mußte neu organisiert werden.

November 1915. Gefecht von Ebi Smellah (Soh-Milas)

Morgengrauen. Befehl: 'Kein Feuer anlassen.' Schwelgen rückt die Kolonne aus dem Lager...

Januar 1916. Gefecht von El-Bordj

Kenntnis, einer der wichtigsten Vorkämpfe, sollte es, was es war, mit Munition und Lebensmitteln versehen werden...

finden, um der Arbeiterklasse, und vor allem den politisch Anders denkenden, die Augen über die Kriegsgreuel zu öffnen...

Regiment Cb. G. Nr. 1245. 21. Cie. 5. Regt. Etanger.

Min-Leuts (Matoc-Occidentals).

Kriegserlebnisse in der Sahara bei Kriegsausbruch

Die 2. Kompanie des 2. Regiments der Fremdenlegion bildete im August 1914 einen Teil der Besatzung von der Oase Colomb-Béchar...

Durch Entschädigung von 14. August 1914, welche bei Empfang des Befehls in Kraft tritt...

Am 31. Monate Unterabgang. Immer wieder schlugen die Legionäre der Nacht ein Schläfchen...

Cb. G., ehem. Regiment Nr. Matricule 1245, 2. Kompanie, 2. Regt. Legion Ctr. Colomb-Béchar (Süd-Sahara).

Leitliche Kultur

Ich war in der Gensungsabteilung des Kriegslageris 9 (La Chapelle) in Nordfrankreich. Eines Tages erhielt jeder von uns...

Krieg dem imperialistischen Kriege!

Wirtschaftliche Rundschau

Marokko und der französische Imperialismus.

Die gegenwärtige Lage Marokkos.

Zusammen mit den 29 000 Quadratkilometern der spanischen Zone bedeckt Marokko eine Fläche von etwa 600 000 Quadratkilometern. Es wird von etwa 5,5 Millionen Menschen bewohnt, darunter nur 78 000 Franzosen. Die übrigen Bewohner, die von diesen 78 000 umdrückt sind, sind Berber, Araber, Tuaregs und (ca. 90 000) Juden. Der Atlas-Bergzug, dessen Bevölkerung nur teilweise unterworfen ist, umfaßt allein nicht ganz 2 Millionen Bewohner. Während des Weltkrieges haben sie einen Hauptteil der marokkanischen Truppen und der Munitionsarbeiter gestellt. Das Rif Abdel Krim's an der Küste schließlich umfaßt 28 000 Quadratkilometer und 5-700 000 Bewohner.

Die größten Städte Marokkos sind Marrakesch mit 102 000 Einwohnern (darunter 2000 Europäer mit 1650 Franzosen), Casablanca mit 97 000 (darunter 33 000 Europäer, 17 000 Franzosen), Fez mit 62 700 (220 Europäer, 1900 Franzosen), Meknes mit 36 600 (2500 Europäer, 1800 Franzosen), Rabat mit 29 600 (7800, darunter 5300 Franzosen).

Landwirtschaft — der Haupterwerbszweig.

Der Hauptteil der Bevölkerung ist landwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft ist der ausschlaggebende Teil der marokkanischen Wirtschaft. Dabei liegt ein großer Teil des kultivierbaren Bodens infolge der Kolonialpolitik der Franzosen brach. Von den 23,5 Millionen Hektar besetzten Gebietes sind 9,5 Millionen Hektar ohne weiteres kultivierbar. Aber nur 2,2 Millionen Hektar wurden (1918/19) regelmäßig bearbeitet.

Insgesamt belief sich

die Ernte

1924 auf 16 114 000 Dz Bodenfruchte. Daneben gewinnt die Wolle immer größere Bedeutung. Es wurden etwa 20 000 Tonnen Wolle 1924 gewonnen. Es ist der Plan der französischen Textilindustrie, hier in Afrika ein großes Gebiet für Textil-Rohstoffe zu schaffen, die sie von der amerikanischen und englisch-ägyptischen Versorgung mit Wolle, Baumwolle und Leinen unabhängig macht. Die Leinwandgewinnung ist z. B. von 1917 bis 1920 auf mehr als das sechsfache gestiegen. Entsprechend ist auch die Leinwandgewinnung für Textilzwecke gewachsen. Große Anlagen für Baumwollplantagen sind gleichfalls gemacht worden.

Die Bodenverteilung

geht aus der folgenden Tabelle hervor:

Größe des Besitzes: in Hektar	% der Gesamtzahl:
1 — 10	20 %
10 — 100	26 „
101 — 300	27 „
301 — 500	13 „
über 500	14 „

Sie zeigt sehr deutlich, daß der Prozeß der Enteignung der kleinen Bauern (in Stamm- und Familienverbänden lebenden), die gemeinsame Felder besitzen, schon ziemlich weit vorgeschritten ist. Bei Verteilung des geschnitten Bodens enthalten 3 Hektar auf die Familie. Nur 20 Prozent sind noch in den Besitz dieser Familien. Der übrige Teil ist bereits enteignet worden.

Die Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung

ist außerordentlich schlimm und sie verschlechtert sich noch immer.

Hier zeigt sich außerordentlich scharf die Aufsaugung, Niederkonkurrenz und Vernichtung der eingeborenen Kleinbauern durch die imperialistische Kolonialisierung. Die Eingeborenen können einmal schlecht durch ihre primitiven Bearbeitungsmethoden mit den mit kapitalistischen Mitteln arbeitenden Imperialisten konkurrieren. Weiter — im Zusammenhang damit — werden ihnen die besten Felder von den einwandernden europäischen Kapitalisten weggenommen. Die Methoden der Enteignung sind recht verschieden. Teilweise geschieht das auf dem Wege der rücksichtslosen Einbreitung der sehr großen Siedlerstädte. Die Steuern, indem sie den Übergang von der Natural- zur Geldwirtschaft im Interesse der „Zivilisation“ von Staatswegen erzwingen, fördern die Zersplitterung der Familienverbände und der angestammten Bodenverteilung. Neben dieser Sekwestrierung, die sich ohne „Grund“ erfolgt, kommt noch das Bauerzlegen, der Aufkauf, manchmal unter Erpressung zu lächerlich niedrigen Preisen. Insbesondere die Länderlein, die ein gemeinsamer Besitz der Stämme sind, — also die primitiv-agrar-kommunistisch noch verwaltet werden — sind es, die Begehrtheit der französischen Imperialisten am meisten erregen. Es handelt sich dabei um zirka 10-12 Millionen Hektar. Die Stämme wehren sich mit der größten Anstrengung gegen die Kübereien. Der Aufstand, der sich gegen die Brutalitäten der von Lixiaty begünstigten Kolonialisierung richtet, hat hierin eine seiner Ursachen. Trotzdem versuchen es die französischen Imperialisten mit allen möglichen Schlichen, z. B. unter Zwangswise Aufteilung und dem Aufkauf von den einzelnen Abschnitten dieser Länderlein zu bemächtigen. Die Sozialdemokratie schrieb zur Rechtfertigung der schändlichen Unterstützung des Krieges durch die französischen Sozialisten, von den zivilisatorischen Aufgaben der französischen Regierung. Hier zeigt sich diese Art von „Zivilisation“ in ihrer schönsten Klarheit.

Diese enteigneten Gebiete werden, in einzelne Lose verteilt, an französische Kapitalisten abgegeben, die auf diesen Feldern zu sehr niedrig bezahlter Lohnarbeit die früheren kleinfürlichen Besitzer, nun ihres Landes beraubt und Proletarier geworden, ausbeuten. Dabei sind vielfach große Gesellschaften gegründet, die mit den modernsten Maschinen versehen, die Länderlein, die sie zu ganz billigen Preisen gestohlen haben, bearbeiten. 1922 besaßen bereits 100 französische Kolonisten 360 000 ha, 116 anderer europäischer Nationalität 19 000 ha Land. Hinzu kommen 190 000 ha, die ganz großen Gesellschaften gehören. So gehört etwa ein Viertel des bearbeiteten Bodens bereits den großen französischen Kapitalisten.



Industrielle Rohstoffe.

Der Phosphatreichtum Marokkos ist noch aus den Zeiten der Brüder Mannesmann und des „Panther-Sprungs“ nach Agadir (Juli 1911) her in Erinnerung. Die marokkanischen Phosphatfelder sind noch bedeutender als die tunesischen. Mit diesen zusammen ist Frankreich einer der mächtigsten Besitzer von Phosphatlagern der Erde. Ausgedehnte Eisenerz-, Kupfer-, Blei- und Silbererzlager sind vorhanden, insbesondere im Rifgebiet. Das erklärt die besondere Begierde der französischen wie der spanischen „Zivilisatoren“ auf das Rifgebiet. Daneben sind sowohl im Rifgebiet wie auch an vielen anderen Stellen Marokkos, so in den in den letzten Kämpfen vielfach genannten Ourg ah-Tal

Petroleumlager

gefunden worden. Etwa 300 000 ha sind bereits an verschiedene Petroleumgesellschaften ausgegeben worden. Für Frankreich sind diese Petroleumlager von großer Bedeutung, da Frankreich keine nennenswerten eigenen Lager besitzt. Für den französischen Imperialismus in Marokko steigt diese Bedeutung, da diese Petroleumlager bei Anlegung von Raffinerien in Marokko billige Betriebsmittel für die Kraftwagen, das Hauptverkehrsmittel in Marokko, ergeben würde. Man versteht daher das besondere Interesse, das die Automobilwerke von Citroën in Paris und die Banque de Paris et des Pays-Bas, die Tochtergesellschaft der Standard-Oil, an der imperialistischen Durchdringung Marokkos, an der blutigen Unterjochung der Rifkabylen haben.

Die Industrie in Marokko.

Es bestehen keine genauen Statistiken über die industrielle Entwicklung Marokkos. Sie hat erst mit dem Jahre 1920 wirklich angefangen. Die Industrialisierung schreitet seitdem sehr schnell vorwärts. So hat sich die Zahl der industriellen Unternehmungen von 157 Werken mit einem Kapital von 35 Millionen Franken im Jahre 1918 auf 615 Werke mit einem Kapital von 273 Millionen Franken 1924 vermehrt. Die Kapitalhöhe freilich gibt ein ungenaues Bild wegen der inzwischen erfolgten Frankenerwertung.

Die Lebensmittelindustrie umfaßt den Hauptteil der Werke. Ihr folgt die Bauindustrie, insbesondere Zementfabriken und Ziegeleien. Die Phosphatgruben werden gleichfalls ausgebaut.

Daneben macht der Eisenbahnbau große Fortschritte. Er gibt der französischen Stahlindustrie die beste Gelegenheit, einen guten Absatzmarkt zu haben. So ist insbesondere durch die Linie Rabat-Fez-Taza-Alger die Verbindung mit dem Meer auf der einen Seite, mit dem algerischen Eisenbahnnetz auf der anderen Seite hergestellt, eine strategisch außerordentlich wichtige Verbindung, die durch den Durchbruch Abd el Krim's bei Taza sehr erheblich bedroht war. Mit Casablanca und Marrakesch, der Phosphatregion, ist gleichfalls eine Verbindung hergestellt.

Ebenso sind eine Reihe von Straßen ausgebaut, die insbesondere gleich für den Automobilverkehr gedacht wurden. Ebenso sind eine Reihe von Häfen stark ausgebaut, insbesondere Casablanca, wo die meisten Truppenlandungen stattfinden, dann der von Rabat, im Süden die Häfen von Mazagan, Safi und Mogador.

Staatsfinanzen und Außenhandel.

Der Staatshaushalt ist mit 312 Millionen Franken ausgefallen. Dabei sind aber nicht weniger als 80 Millionen für den Zinsendienst der 700 Millionen betragenden Anleihen vorgesehen. Für diese Anleihen, die Marokko aufgezogen wurden, sind die Zölle und Tabakabgaben verpfändet. Die Anleihen sind in den Taschen der Imperialisten verschwunden. Die 700 Millionen sind in Frankreich geblieben, dafür „schützt“ Frankreich den Sultan von Fez gegen den bösen Abd el Krim; dafür sind die Eisenbahnen, Straßen, Fabriken angelegt worden, deren Einnahmen ebenfalls „natürlicherweise“ in die Taschen der französischen Kapitalisten verschwunden.

Der Einfuhrüberschuß zeigt eine Tendenz zur Verkleinerung. Einer Einfuhr von 925 Millionen stand eine Ausfuhr von 622 Millionen gegenüber. Der Hauptteil geht nach Frankreich und kommt von dort. Die Verteilung der mit Marokko verkehrenden Schiffe zeigt das deutlich. Von 1908 im Jahre 1924 nach marokkanischen Häfen fahrenden Schiffen waren 1174 französische Nationalität. In größerem Maße kommen lediglich die englischen Einfuhren in Betracht, und zwar Baumwolle und weiter Kohle für die wachsenden Eisenbahnnetze. Die übrigen Waren sind für den französischen Absatz reserviert.

Proletariat.

Das Proletariat macht einen verhältnismäßig geringen Teil der Bevölkerung aus. Es ist hauptsächlich Landproletariat. Die Verbedingungen zu einer starken Vergrößerung durch die Vernichtung der kleinfürlichen und kleinfürgerlichen Existenzen sind aber in weitem Umlage gegeben. Mit der rascheren

Industrialisierung Marokkos, insbesondere mit dem großzügigen Abbau der Phosphat- und Erzlager wird es stärker anwachsen. Die enteigneten Bauern werden zu Gruben- und Fabrikarbeitern „emporzivilisiert“. Sie teilen das Schicksal der südindischen Kaffern, der indischen und chinesischen Bauern.

Die besonderen Interessen des französischen Imperialismus in Marokko.

Mit dem mächtigen Fortschreiten der Industrialisierung Frankreichs infolge des Krieges wird die Frage des Absatz- und Rohstoffmarktes immer wichtiger. Daher seit etwa 1920 eine verstärkte Kolonialtätigkeit Frankreichs. Die afrikanischen Kolonien spielen dabei eine große Rolle. Die Herstellung des afrikanischen geschlossenen Reiches unter der Tricolore, die längst aufgehört hat, die Fahne der Freiheit zu sein, gegenüber dem indisch-asiatischen Reiche Englands, ist das Ziel der französischen Imperialisten. Marokko spielt dabei als militärisches Bindeglied eine hervorragende Rolle. Der Plan eines einheitlichen Straßen- und Eisenbahnnetzes in Nordafrika gehört hierher. Die Versuche der von Citroën ausgeschiedenen Automobilexpeditionen, die Sahara zu durchqueren, sind Versuche des französischen Imperialismus der Herstellung dieses Straßennetzes, das die Durchdringung Afrikas mit französischen Waren erlaubt, das gleichzeitig die schnelle Verschiebung der Truppen gestattet. Gleichzeitig bietet der Besitz von Tanger, nach dem Frankreich ganz unverloren jetzt strebt, eine gute Karte im Spiel gegen Großbritannien. Ein französisches Tanger und Ceuta machten Gibraltar wertlos. Ein französisches Nordafrika ist ein Schlag gegen England, muß den Konflikt mit ihm vertiefen.

Einige große Industriezweige insbesondere streben nach Marokko. Einmal die Montanindustrie, die hier einen guten Absatz für Schienen, Lokomotiven, elektrische Installationen, landwirtschaftliche Maschinen — die Einfuhr nach Marokko hat sich allein von 1923 auf 1924 verdoppelt — findet. Die Automobilindustrie hofft auf einen guten Absatz, der sie die sich sehr bedrohende Krise vermeiden läßt, die Schiffbauindustrie propagiert zur Milderung ihrer Krise den Bau einer Kolonialflotte.

Für die Textilindustrie ist die Frage der afrikanischen Kolonien außerordentlich bedeutsam. Sie führt jährlich für etwa 9 bis 10 Milliarden Franken Baumwolle und Wolle ein. Mit aller Gewalt versucht sie sich durch den Aufbau afrikanischer Baumwollplantagen und durch die Aufzucht von Schäffern die nötigen Rohstoffe zu verschaffen und sich von Amerika und Großbritannien unabhängig zu machen. Diese Aufzucht geschieht unter der rücksichtslosesten Enteignung der Felder der Eingeborenen.

Für die Petroleumindustrie sind die afrikanischen Petroleumfelder von großer Bedeutung.

Hinzu kommt die Wichtigkeit der Versorgung mit Lebensmitteln usw. Vor allem aber die außerordentlich billige Arbeitskraft der landarm gemachten marokkanischen Bauern, die außerordentliche Profile für die französischen Kapitalisten verspricht.

Der Kampf, den die Rifkabylen jetzt führen, ist daher einmal ein Kampf der noch unabhängigen Rifkabylen gegen die Verklavung und Unterjochung, gegen die Beraubung durch den französischen Imperialismus. Mit ihm immer enger verbunden jedoch ist der beginnende Abwehrkampf der bereits Unterjochten und Geplünderten. Seine Erfolge beruhen zum großen Teil auf dieser zweiten Seite, auf dem Anschluß der Stämme, die bereits die Segnungen der französischen „Zivilisation“ erfahren haben.

Die Proletarier aller Länder demonstrieren in diesen Tagen gegen die Gruel des Weltkrieges, gegen den kommenden zweiten imperialistischen Krieg.

Seit dem „Weltfrieden“ von Versailles haben die Kolonialkriege der imperialistischen Herren der Welt nicht abgerissen, flammen die Aufstände der unterdrückten und von Unterdrückung bedrohten Kolonialvölker gegen ihre Bedrücker auf. Der Freiheitskampf der Türken, die Rebellion der chinesischen Bauern, der heldenhafte Aufstand der Rifkabylen, begleiten den Blutweg des Imperialismus über die Erde. Sie beweisen seine Unfähigkeit, nach 11 Jahren Krieg den Frieden zu bringen. Sie beweisen uns die drohende Kriegsgefahr, die mit jedem Sieg über die Kolonialrebellien, ihrer „Befriedung“ durch Gasgranaten und Flugzeugbomben, wachsen muß, weil sie zugleich die Gegensätze unter den imperialistischen Weltreichen, das ein dem anderen die Ausbeutungsgebiete abjagen will, verschärft.

Sie zeigen den Imperialismus auf der Höhe seiner Macht, bedroht vom Untergang, den ihm die Vereinigung der Proletarier und Ausbeuteten aller Länder in stiegreicher Revolution bereitet.

Agrar- und Industriezölle.

Ueber die Milliardenbelastung der breiten Bevölkerung durch die Agrarzölle haben zuweilen auch die sozialdemokratischen Blätter geschrieben. Die Milliardenbelastung infolge der Industriezölle haben sie verschwiegen. Nach einer Aufstellung des „Berliner Tageblatts“ betragen die Zollentnahmen des Reichs, aus Jahr gerechnet, nach der neuen Vorlage aus Agrarzölle 250, aus Industriezölle dagegen 350 Millionen Mark. Bei Industrieerzeugnissen wird Deutschland in noch höherem Grade durch inländische Produktion versorgt als bei Agrarprodukten. Die Preissteigerung muß sich hier also noch in viel riesenhafterem Umfang auswirken als bei Agrarprodukten. Bei einer großen Menge der Industriezölle ist der Innort der belasteten Produkte derartig minimal, daß der Zweck der Vorlage lediglich ist, eine Preissteigerung für die im Inland erzeugten Waren einzuleiten. Die Gesamtbelastung der breiten Bevölkerung durch die Industriezölle beträgt schätzungsweise das Doppelte wie die durch die Agrarzölle und ein Mehrfaches der Reineinnahmen aus den Zöllen.

Die englische Einfuhr im Juni 1925 betrug 110,95 Millionen Pfund Sterling oder 67 Millionen Pfund mehr als im Mai 1925 und 22,4 Millionen Pfund mehr als im Juni vorigen Jahres. Die Ausfuhr betrug 58,39 Millionen Pfund im Juni 1925 oder 5,3 Millionen Pfund weniger als im Mai 1925 und 3,13 Millionen Pfund weniger als im Juni 1924.

Der Scheintampf der SPD. gegen die Zollvorlage

In der vergangenen Woche haben SPD. und ADG. zu Demonstrationen gegen den Zollwucher aufgerufen. Die Kommunisten wurden dabei „verpöblich“.

Damit wird der Zweck dieser Demonstrationen gekennzeichnet: SPD. und SPD-Führer wollen ein wenig Geräusch machen, um vor den Arbeitern als Arbeitervertreter, als „Opposition“ dazuhelfen.

Die Kommunisten sind auf die Taktik der SPD. nicht hereingefallen. Sie haben ebenfalls zu diesen Demonstrationen aufgerufen, sie haben die kommunistischen Arbeiter und die mit ihnen sympathisierenden zu diese Kundgebungen herbeigeholt: denn hier ging (und geht) es um eine Lebensfrage der arbeitenden Massen. Was war der Erfolg?

Die Massen demonstrieren. Zu Tausenden kamen sie amarschiert, um ihrem Kampfwillen gegen die Hungervorlage Ausdruck zu geben.

Sie kamen an mit ihren Forderungen, sie erklärten laut und deutlich, daß sie alle Mittel gegen die Zollvorlage anwenden wollten.

Ob das angenehm für die SPD-Führer und die ADG.-Bureautanten war?

Wir wollen diese Frage unbeantwortet lassen, aber dafür einige Fragen an die Arbeiter richten, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um erfolgreich die Hungervorlage zu bekämpfen.

Auf der Kundgebung in Berlin im Volkspark, wo die Forderungen — vergeblich — verlesen, die Kommunisten abzubringen, wurde eine Resolution vorgeschlagen (an manchen Stellen angenommen, an anderen gar nicht zur Berlesung gebracht), die gegen die Zollvorlage „protestierte“ und eine „erste Mahnung an die Regierungspartei“ richtete.

Wird sie etwas nützen? Werden die Agrarier und Schmerindustriellen durch Proteste und Mahnungen anderen Sinnes werden?

Sie kümmern sich nicht darum!

Und die Arbeiter? Sollen ihnen der Protest? Ist die Zollvorlage verstanden? Sollen sie durchgepeitscht. Hier zeigte sich der Mangel der Demonstration und der Mangel der Resolution. Die Arbeiter haben wohl demonstriert, aber wofür haben sie demonstriert? Welche praktischen Maßnahmen wurden beschlossen, gefordert und durchgeführt?

Die SPD-Führer und ADG.-Bureautanten fordern nichts. Sie appellieren an die „Brennheit“ und die Einsicht der Ausbeuter. Die Arbeiter aber, genötigt durch den täglichen Klassenkampf, fordern den Kampf.

Mitte Juni hat die kommunistische Partei bereits dem ADG. in einer offenen Anfrage Mahnungen gegen die Zollvorlage vorgeschlagen. Darunter war auch der Vorschlag auf Demonstrationen, Schlichtung haben die Reformisten diesen Vorschlag zu ihrer Maßnahme gemacht. Was wurde überhaupt gefordert?

In der offenen Anfrage hieß es:

1. In der Zeit der Beratung der Zollvorlage Mahnungsdemonstrationen und intensive Sitzungen gegen die Zollpläne im ganz Deutschland, zugleich spätere parlamentarische Obstruktion auch gegen die Verleseregierungen, die die Zollvorlage unterstützen haben.

2. Wollten die bürgerlichen Parteien und die Regierung es trotzdem wagen, die Zollvorlage durchzusetzen, dann sollten sich gegen die Zollvorlage unter dem Druck des ADG. militäre auch die durch ihre Konstitutionspolitik an die Bourgeoisie getriebene SPD. dafür eintreten. Das zur Einleitung des Volkstreffens notwendige Drittel der Abgeordneten wäre ohne Schwierigkeit zu sichern.

3. Wenn die Regierung durch irgendwelche Gewaltmittel den Volkstreffens zu hindern, zu beunruhigen oder zu ignorieren versucht, dann Einführung des schärfsten gesellschaftlichen Mittels, des Demonstrationstreits, der mit den anderen ebenbürtigen proletarischen Forderungen: Währungsreform, Arbeitsbeschaffung, Erhöhung der Löhne und Miete, Entlassung der monarchistischen Reaktionen, zu verbinden wäre.

Jeder Arbeiter mag diese Forderungen mehrere Male lesen, er mag sie freudig durchlesen wie er will, es sind Forderungen, die jeder Arbeiter, der kommunistische wie der sozialdemokratische, der organisierte wie der unorganisierte unterstützen muß und unterstützen wird.

Was also ist zu tun?

Auf den Demonstrationen hat sich gezeigt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter mit den kommunistischen Arbeiter eines Sinnes waren über die Notwendigkeit der Bekämpfung der Zollvorlage. Es ergab sich bei diesen Demonstrationen, daß die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die sozialdemokratischen Kollegen die Forderungen formulierten, die die kommunistische Partei bereits am 19. Juni aufgestellt hatte.

Wenn also der Kampfwillige vorhanden ist, was hindert dann?

Nun, die SPD-Führer verlassen den Kampf in die parlamentarischen Säle zu setzen, wo, das wird jeder Arbeiter in den sieben Jahren des Reiches viele Republik gelernt haben, getuschelt, geschoben und verhandelt wird, bis von den proletarischen Forderungen nichts mehr übrig bleibt.

Die sozialdemokratischen Arbeiter aber glauben, daß ihre Führer kämpfen wollen.

Wegen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ihre Führer vor die Frage stellen, wie sie sich die weitere Führung des Kampfes denken.

Wegen die Arbeiter, die für unsere Forderungen sind, die jeder Arbeiter unterstützen, ihre Führer zwingen, klare Antwort zu geben!

Die SPD-Presse hat am Tage nach der Berliner Demonstration eine Antwort gegeben. Man schrieb, daß mit der Demonstration

der Kampf gegen die Zollvorlage nicht zu Ende sei. Der „Vorwärts“ antwortete:

„Er wird nicht zu Ende sein mit der Annahme der Zollvorlage und der Steuererhöhung im Reichstag, er wird fortgesetzt werden mit dem Stimmzettel bei kommenden Gesetzgebungen nach den Vorschriften der demokratischen Verfassung, in den großen Volkskämpfen, die nach der Annahme solcher Gesetze die Arbeiterklasse führen muß, wenn sie nicht zu Boden sinken will.“

Was soll das heißen, mit dem Stimmzettel kämpfen? Die parlamentarische Mehrheit für die Annahme der Hungervorlage ist vorhanden. Will die Sozialdemokratie den Volkstreffens über aber hofft sie auf Neuwahlen, wo dann die „kämpfende“ SPD. mehr Mandate ergattern will? Das ist eine Frage, auf die klare Antwort gegeben werden muß!

Und wenn die Zollvorlage angenommen ist — der „Vorwärts“ nimmt Annahme und Durchführung bereits als gegeben hin, ohne auf den Vorschlag eines Demonstrationstreits aller Arbeiter gegen die Zollvorlage und gegen ihre Führer, die Männer der Luther-Regierung überhaupt einzugehen — dann will der „Vorwärts“ Volkskämpfe führen.

Jeder Arbeiter wird fragen, warum erst dann Kämpfe führen? Ist die Verzweiflung nicht schon jetzt da?

Beklagen die Steuern die arbeitenden Massen nicht schon jetzt unzureichend?

Warum werden nicht schon jetzt alle Mittel eingesetzt, um nicht nur die Annahme der Zollvorlage unmöglich zu machen, sondern um auch die Lohn- und Arbeitskämpfe erfolgreich zu führen?

Wäre nicht dazu notwendig, daß die Gewerkschaftsführer statt die „Wirtschaftsdemokratie“ zu behendeln, auf die Tagesordnung des Gewerkschaftstreffens die Frage legen, mit welchen Mitteln die Verzweiflung beseitigt und die Hauptpläne der Luther-Regierung literarisch gewandt werden können?

Und muß man nicht die Gewerkschaftsleitung herstellen, damit die Arbeiter geschlossen, einheitlich und konsequent vorgehen und kämpfen?

Wir vermessen auch hier klare Formulierungen und klare Antworten.

Das sind einige Fragen, die wir heute aufwerfen wollen. Sie sind nicht erschöpfend. Sie enthalten das Notwendigste, das Dringendste, sie legen, was zunächst getan werden muß, „wenn die Arbeiterklasse nicht zu Boden sinken will“.

Auf den Demonstrationen hat sich gezeigt, daß die Arbeiter kämpfen wollen und einheitlich kämpfen können.

Stimmen sich ADG.-Bureautanten und SPD.-Führer dagegen?

Wollen die Führer nicht — nun, dann müssen die Arbeiter mit dem nötigen Druck nachhelfen!

GROSSER AUGUSTVERKAUF

Waren von unerhörter Billigkeit gelangen zum Verkauf!

Damenwäsche

Unteraille	
Trägerform mit Rangette	0,48
Jumper	0,95
Trägerform m. Stiderei	0,98
Damen-Hemd	
m. Träger, Stoffausgarnierung	1,45
Prinzebrück	2,95
m. Sicherstehen, reich garniert	
Damen-Nachthemd	2,75
m. Stiderei	
Damen-Hemdhose	5,25
Kantjeide, in vielen schönen Farben	

Seidenstoffe

für das moderne leichte Sommerkleid

Waschseidene Schotten 70-100 cm breit	2,80
reizende neue Muster	3,25
Pa. Helvetia beste Qualität, schöne Farben,	3,50
80,90 cm breit	4,50
Bastjeide	3,95
natur-weiß, 80 cm breit	5,95
Bastjeide bedruckt, nur moderne Muster, 80 cm	6,95
breit	2,95
Kunstseid. Trikot für Unterleiber und Röcke	2,95
ca. 50 Farben vorzähig, 140 cm breit	3,50
Trikot Milanaise	5,50

Praktischer Gebrauchs-Teppich
ausprobieren gute Qualität, wirklich praktisch
im Gebrauch, doppelteitig, ca. 130/195 . . . von **15,00**

Aus unserer Abteilung

Möbelstoffe

Tischdecken Gobeline, Tuch, Kips usw., in	5,75
vielen großer Auswahl	
Divanddecken	9,50
Reizure und Verleser, nur	
in weiß, Panama	
neuesten Farbenstellungen	
Wandbehänge	4,50
mit Reizure und Verleser in	
geschmackvoller Auslieferung	
Gobeline für Sofa-Bezüge nur besonders gute	3,80
Qualitätsgewebe in den modernsten	
Mustern und Farben, 100 cm breit	
Moquette für Stub-Sesseln und der beste dauer-	8,50
hafte und moderne Bezug, endlos	
auswahl, 130 cm breit	
Dekorationsstoffe für Übergehenden, ein-	3,25
zig- und mehrseitig in den	
neuesten Farben und Mustern, 130 cm breit	
Madras dunkelgrünlich, wirkungsvolle Muster und	2,65
Farbenstellungen, 130 cm breit	

Unsere Abteilung

Damen-Konfektion

bietet die größte Auswahl vom ein-
fachen bis zum elegantesten Genre,
zu angemessenen Preisen

Haargarn-Teppiche
der beliebte G. u. Perlenmuster, modern
elegant und p. a. ca. 120/240 . . . von **48,00**

Herrenartikel

Herren-Sporthemden mit Kragen	5,75
einfarbig, blau, mod. lila	
Herren-Sporthemden	6,75
in weiß, Panama	
Oberhemden mit Kragen	4,95
in modernen Streifen	
Weißer Oberhemden	4,95
mit Wique-Einsatz und feiner Manfische	
Knaben-Sporthemden	2,25
in Strich	3,95
Herren-Garnituren	4,95
Jade und Holz, in mod. Farben, in allen Größen	

Wachstoffe

Baumwoll-Musseline	0,75
in modernen Mustern	
Zephir für Sporthemden	0,75
und Blusen	
Perkal für Oberhemden	0,98
und Hemden	
Blaudruck	0,78
für Hauskleider	

Prima Axminster-Teppiche
u. allest. Qual.-Teppiche erst. Flm. Deutsch-
lands, anst. pratt. u. dauerh. ca. 200/300 von **54,00**

BRUMMER & BENJAMIN

HALLE 9/5. + GR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ

WALHALLA

Direction: Adolf Bogel

Kur 1. bis 15. August 1925
Das Festsalle 1925/26

Eröffnungs-Programm

Neues aus aller Welt

- 1. Male in Deutschland: Nordard, Hoff und Hendrik
- 2. Male in Deutschland: Hugo Braesel
- 3. Male in Deutschland: Derkas
- 4. Male in Deutschland: Alex. Stamer

Pfau-Pelze

AUSWAHL SONDERGLEICHEN

Hier unten sehen Sie Beispiele unserer sehr preiswerten Pelzwaren. — Die Überzeugung, wie gut Sie bei uns kaufen, erweitert sich aber noch beträchtlich, wenn Sie uns besuchen

Balkawal	Mark	73	Zobelmaus	Mark	39	Zobelmaus	Mark	24	Nervwoll	Mark	27
Palmar	Mark	68	Nervwoll	Mark	39	Calceda	Mark	8	Hindwoll	Mark	51
Kreuzschal	Mark	32	Am. Opusum	Mark	46	Mag. Caster	Mark	19	Wollschaf	Mark	45
Silberwoll	Mark	39	Chakrasum	Mark	54	Fah. Im.	Mark	13			
Zobelwoll	Mark	48	Silberwoll	Mark	58	abwiger	Mark	23			
Kalksch	Mark	48	Am. Opusum	Mark	58	Wollschaf	Mark	23			
Zobelwoll	Mark	51	Chakrasum	Mark	71	Nervwoll	Mark	27	Falshald	Mark	188
Alaska-Hals	Mark	78	Fah. nat.	Mark	72	Calceda	Mark	21	Wollschaf	Mark	68
Kreuzschal	Mark	27	Zobelwoll	Mark	44	abwiger	Mark	37	Wollschaf	Mark	140
Grünecke	Mark	17	Echt-Skaka	Mark	98	Wollschaf	Mark	39	Castra	Mark	140
Prätkitt	Mark	15	Silberwoll	Mark	22	Nervwoll	Mark	39	Shaka	Mark	125
Woll	Mark	43	Ses. w.	Mark	31	Zobelwoll	Mark	39	Shaka	Mark	148

Pelz-Jacken:

Falshald	Mark	188
Wollschaf	Mark	68
Castra	Mark	140
Shaka	Mark	125
Shaka	Mark	148

Pelzbesatzstreifen alle Arten und Breiten

Magazin zum Pfau

Kleinschmieden 6 Ecke Steinstraße

Halle Stuttgart

Ab Sonnabend, den 1. August 1925:

Serien-Tage

Die noch vorhandenen

Sommer-Damen-Mäntel

hängen an 3 Ständern zum Aussehen 2356

Ständer 1: Darunter: Baumwoll-Bündchen — Geweek-Mäntel, Jovin-Gewek-Mäntel — Reimollene Stoppes-Mäntel — Badisch-Luch-Mäntel Donegal-Mäntel — Cretol-Mäntel

Jedes Stück **11 75**

Ständer 2: Darunter: Reimollene Gabardine-Mäntel — Reimollene Luch-Mäntel — Gummi-Mäntel

Jedes Stück **25 75**

Ständer 3: Darunter: Reimoll. Kips-Mäntel Mod. Kopien, halt auf Seite. Gabardine-Mäntel, halt auf Seite geüßert Modell-Kopien in Klasse-Ausführung

Jedes Stück **49 50**

Wenn Sie den Stoff berechnen, Waderlohn und Zutaten, werden Sie einsehen, wie billig Sie kaufen

Preiswerte Kleider in:

Wollmusseline don **14** an

Washseide don **16** an

Boile don **10** an

Crêpe de Chine don **25** an

Washmusseline don **3** an

Washblusen don **1** an

AD. KUNZEL

Leipziger Straße 69

Sportvereinigung „Achilles“ v. 1890

Mitglied des Arbeiter- u. Arbeiterinnen-Vereins (Arbeitskreis vom 1925) Unter diesjähriges

Sommerfest

findet am Sonntag, dem 2. August 1925 im „Sollspatz“ statt

Preisrichter: Blumenverlojung

Kinderbelustigungen aller Art

6 Circen u. w. finden im Garten statt

Im großen Saal Ball

Astoria, Weissenfels

Nur Freitag bis Sonntag

Nahergewöhnliches Beispiel des indischen Oberpriesters Nam ei Gung

Der indische Kahl in der größten Illusion des Kontinents

Sehelechte Verhältnisse auf dem Gebiete der Astrologie und Selbsthypnose

Außerdem bringt die jugendliche Blain + Birnholz Rosa Wilde einige große Stücke auf ihre Weisheit

Im Mittelteil: Auf dem Felde der Ehre gefallen

Welcher von beiden? Der Film gemacht Einsicht in ein Familienleben wie es nicht sein soll. Zum Schluss erdient: :: Unsere bestellte Wochenschau :: 1228

Wäsche und Damenstrümpfe

bitig 1212

Alfons Günther

Pfeisterstr. 26

Prima

Manschester-Anzüge

zu billigsten Preisen

Alfons Günther

Pfeisterstr. 26

Bringe meine prima Fleisch- u. Wurstwaren in empfehlende Erinnerung

Als Spezialität: feinste Sülze

Hand 40 Pfennig

Robert Stopp, Zeit

Pfeisterstr. 13 1205

Neue laure Gurken, Rotfleischeringe, 10 Stück Zeitringe 30 — 60 Pf.

N. S. Bumburg, Tüfster Käse bei H. Kleib, Wittenberg, Günterstr. 33 1206

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Zeit

Sonntag, den 2. August, vorm. 9 1/2 Uhr im Restaurant Wagner, Holzgasse

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht vom Vorstandstag in Leipzig
2. Kaffeestellung vom 2. Januar 1925
3. Gekündigtes und Verdrüssenes

Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Wir erheben deshalb unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bei der Versammlung. 1219

Die Ortsverwaltung

Gustav Liebermann, Geilstraße 42, Edle Thalia-Gasse

Haus feiner Herren-Anst. Mittagstisch, Opern- und Operette, Wein, Bier, Schokolade, Süßwaren

1013 Wittenberg, Fleisch- und Wurstwaren

Hugo Hoffmann, Nordmarktstr. 11

Weissenfels, Friedrichstr. 9

Geschäfts-Eröffnung!

Auf Teilzahlung

unter günstigen Bedingungen 2352

Herren- u. Damengarderobe

Mäntel, Kleider u. Kostüme

in reicher Auswahl — Beste Qualität

Weissenfels „Zur Erbs“

Da is egal was los!

Fahrräder

Spezialräder besonders preiswert liefert zu vorzuziehenden Preisen

Paul Schäfer, Wittenberg, Fahrradhandlung, Collegenstr. 4

W. Baede

Pfeisterstr. 1214

Uhren u. Goldwaren

aller Art in reichster Auswahl

Fahrräder

Corona — Epprech — Spezial — „Frisch auf“

edellafte Marken 345 gegen Zahlungsvereinfachung in Gummi-Verbindungen Nähmaschinen

Franz Roming & Söhne, Pfeisterstr.-Kernberg

Möbel jeder Art

in großer Auswahl zu billigsten Preisen liefert

G. Schaible, Halle a. S.

Gr. Märkerstr. 26 Febr. 5985 2283 am Markt

Werkstätten für Wohn- u. Einrichtungsgegenstände

H. Kuden u. Konditorewaren, H. Böhmann, Wittenberg, jeden Sonnabend 2maliges Weißgebäck

B. Ehrenreich & Co.

II Tr. 54 Gr. Ulrichstraße 54 II Tr.

Allgemeiner Konjum-Berein zu Lettin bei Halle (Saale) e. G. m. b. H.

Sonntag, den 9. August, nachmittags 2 Uhr im Sathol. „Zur guten Luete“

Ordentl. General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbereich Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Revisors.
2. Bericht über die Verwaltung des Reinertrages.
3. Bericht der Hauptversammlung über den Vermögensstand und die Geschäftstätigkeit sowie eines Vermittlungsausschusses des Aufsichtsratsvorsitzenden.
4. Geschäftsbereich.
5. Entschlüsse.

Entschlüsse werden bis 4. August in den Händen des Vorsitzenden sein.

Der Aufsichtsrat: H. W. Hildebrandt, Vors.

Sprechapparate Schallplatten

letz die neuesten Aufnahmen im

Musikhaus Niehle

Weissenfels, Jüdenstr. 3

Marken-Zigaretten, Zigarren, Rauch- u. Auktabelle

kaufen Sie schnell und zu enorm billigen Preisen nur bei

Willy Gollmann, Wittenberg, Jüdenstraße 23

Pfeisterstr. Coswiger Str. 179

Am vorteilhaftesten kauft man Damen-, Herren- und Arbeiter-Bekleidung

im Möbel- und Warenhaus

J. Preminger, Wittenberg, Jüdenstraße 7

Stein auf Lager: Maßhaken, Maßbänder, einrichtungsgegenstände, einzelne Möbelstücke

Öffne am 1. August 1925 in Seimbach, Friedrichstr. 42 ein

Friseur-Geschäft (Damen- und Herren-Haare)

Ich bitte die besten Bekleidungs- und Schuhwaren zu unterliegen. Mein Bestreben wird es sein, meiner Kundenschaft rechtliche Bedienung bei billiger Berechnung zuteil werden zu lassen

Seimbach, den 31. Juli 1925 G. Feigge

Empfehle zum Sonnabend prima Fohlenfleisch

letztes Bratenfleisch

Gehacktes Rouladen Lende Schmer und alle Wurstwaren in bekannter Güte

Hermann Böhlert

Glauchauer Straße 75 2344 an der Glauchauer Straße

Ich verkaufe

Anzüge, Cutaways, Schilliger, Gummianzüge

neueste Farben und Formen immer noch 1.03

zu günstigen Bedingungen auf Teilzahlung!

Wagen Sie die Ihnen gebotenen Vorteile aus und kommen Sie zu

Gustav Hartwig

Zeitg., Mittelmarkt 15

Zum Kinderfest

teils zu ganz herabgesetzten Preisen:

Rosenwägen und Spielzeuge, Kissen, Kissen, Kinderkleider, Sportbekleidung, Gürtel, Turnhemden, Wadenbänder, farbige Wollstrümpfe, Kinderwägen, Haarschleier, Rosenwägen, Hohesträger

Spezial-Kostüm auf Maß

Waid- und Wollmusseline

Washjoppen aus prima Stoffen

Enorm billige Breiße

Nur gute Schuhwaren

Rindbor - Spangenschuhe

Rindbor-Stiefel

Schnürschuhe (Lackhülle)

Turnschuhe (Wollgummihülle)

Schnür- u. Spangenschuhe mehrere Formen

Herren - Rindbor - Stiefel

Herren-Halbschuhe

Damen-Lackschuhe

in vielen Ausführungen

Reparaturen werden sauber ausgeführt

Wohlarbeit in eigener Werkstatt

Gustav Hofmann

Feinst- u. Kolonialwaren

Wittenberg, 1213

Jüdenstraße 28

Schle und billige Bezugsquellen für sämtliche Lebensmittel

Friedrich Hoffmann

Kolonialwaren — Gebr. 1896

Wittenberg, Jüdenstraße 26

Geröllener Kaffee Mund 3 — 4 M., Rakon von Kaff. Berger, rote und in Bandagen / See / Schokolade / Schokolade / Schokolade / / Hamburger und Thüringer Käse

1216 Neue laure Gurken.

C. Kuntz Nachf., Plesteritz

Grüner Weg 20

Inh. Herm. Müller & Sohn 1223

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Liesbeth Wöbel

Pfeisterstr., Wühlstraße

Zeitungsträger

für Tag und Nacht

Wochenblätter gesucht

Zu melden bei Karl Weisbach, Weissenfeller Straße 3

Süßbäckerei

empfehle

Frischbacken

Wittenberg

Fleischwaren

Neue laure Gurken

Hugo Schädel

Zeitg.

Die Luzerner wollen keine Einheit!

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Büro der I.S.G. bis heute keine Antwort auf das Schreiben der I.S.G.-Delegation gegeben, obwohl heute schon der vorletzte Tag der Olympiade ist.

Die I.S.G. wollte durch die Besprechungen mit der I.S.G. nach während der Olympiade die Luzerner Führer zur Abhaltung einer gemeinsamen Konferenz der beiden Internationalen bewegen. Wenn dies der Delegation gelungen wäre, wäre es eine mächtige Demonstration des Einheitsgedankens.

Durch ihr Schweigen haben die Luzerner Führer diese Einheitsfront auf der Olympiade tatsächlich verhindert.

Ihre Absicht, daß sie während der Olympiade zu beschließen wären, ist vollkommen hinfällig, da die I.S.G.-Delegation erklärt habe, nicht die Absicht zu haben, keine diplomatische Verhandlungen zu führen. Grund des Scheiterns des letzten Versuches der I.S.G. an die I.S.G. eine gemeinsame Konferenz zu beschließen, einen gemeinsamen Aufruf darüber an die Arbeiterportier der ganzen Welt herauszugeben und auf diese Weise die Einheit der Arbeiterportierbewegung nach während der Olympiade zu demonstrieren. Die Luzerner Führer wollten das offensichtlich nicht, da sie offensichtlich den „Hinfälligen“ Charakter der Olympiade durch die Besprechungen mit den roten Arbeiterportier nicht „Hören“ wollten. Wir haben diese neue Ablehnung der Einheit seitens der Luzerner Führer als neuen Beweis dafür, daß nur die I.S.G. die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung schließt und die zu Grunde führen muß, und daß die Luzerner Führer in der I.S.G. keine Einheit wollen. Der Grund dafür ist nur eine Folge der Einheitsstimmung der I.S.G.; wenn sich die I.S.G. nicht überall und immer auch mit den Toten für die Einheit der Arbeiterportier einsetzt, hätte die I.S.G. die Luzerner Führer an die Einheit mit den roten Arbeiterportier Arbeiterportier überhaupt nicht gedacht. Sie haben sich in der Einheit mit dem französischen Arbeiterportier viel wohler. Die „Bolschewisten“ hat sich ebenso wie die I.S.G. die I.S.G. die I.S.G. täglich ausgedrückten Worten „Angehören Sie?“ Warum unterrichten Sie nicht die Arbeiter, die noch unter ihrem Charakter leben wollen? Sie machen es deshalb nicht, weil auch ihre Leser sehr leicht daraus erkennen könnten, daß die I.S.G. die Trägerin der Einheitsbewegung in der Arbeiterportierbewegung ist und daß an Gesamtheit die I.S.G. diese Einheitsbewegung tatsächlich befähigt und lobt.

Obwohl die I.S.G.-Delegation bereits drei Tage in Frankfurt ist und mit einigen Führern der Luzerner Gruppe Verhandlungen hat, so hat sie noch keine offizielle Antwort auf ihre Ermahnung u. der Vorbereitung auf eine gemeinsame Konferenz der beiden Internationalen. Deshalb kann schon heute ausgesprochen werden, daß das Luzerner Büro die Einheit während der Olympiade sabotiert hat.

Probleme die in ihrem Interesse für die Festhaltung der Einheit der Arbeiterportier auf solche Schwierigkeiten stößt, wird die I.S.G. einen Kampf auch weiterhin und mit noch größerer Energie fortsetzen, da dies eine ihrer wichtigsten Grundaufgaben ist. Und da sie überzeugt ist, daß sie die Summe eines bedeutenden Teils der Massen der Arbeiterportier der I.S.G. hinter sich hat, und daß es ihr mit Hilfe dieser Massen gelingen wird, innerhalb der I.S.G. auch gegen den Willen der Luzerner Gruppe die Einheit der Arbeiterportierbewegung durchzuführen.

Fußball

Schweiz—Belgien 1:2 (0:2), Edenverhältnis 1:2.

Schweiz, Kleidung: Roter Dreß, weiße Hosen. Belgien, Kleidung: Weiße Dreß, weiße Hosen. Genosse Kleinbrand-Deutschland leitete das Spiel.

Mit Verwirrung begann das Spiel. Beide Mannschaften finden sich auf. Schwedisch macht verschiedene Durchbrüche, kann aber keine Erfolge erzielen. Belgiens Verteidigung hält fester. Das Spiel wird lebhafter und beide Verteidigungen müssen einrücken, um keinen Erfolg aufkommen zu lassen. Vor Belgiens Tor erzielt sich eine gefährliche Szene, jedoch der Torwart rettet mit großer Präzision. Belgien führt ein Kombinationspiel vor und erzielt das erste Tor. 3 Minuten später rettet der schwedische Torwart glänzend, konnte aber nicht verhindern, daß 2 Minuten später Belgien den zweiten Treffer erzielen kann. Kurz darauf führt die Schweiz die Punkte auf 2:0 für Belgien. Schweiz hat Vorzug. Die Stürmer ziehen vor das belgische Tor, die Verteidiger können nur auf Ede noch abweisen. Die Ede wird glänzend getreten, jedoch verfehlt sie ihr Ziel. Schweiz findet sich jetzt besser und ist etwas überlegen, jedoch der Torwart Belgiens weig die gefährlichsten Bälle zu halten. 10 Minuten vor Schluß gelang es dem Mittelführer von Schweiz, für seine Farbe ein Tor zu erzielen. Belgien zieht nun am Ende auf, aber auch die Schweiz zeigt in den letzten Minuten drängende Leistungen. Das schöne Spiel endet 2:1 für Belgien. Die Zuschauermenge mag 45 000 gewesen sein. Das Spiel hat wieder bewiesen, daß in den Ländern ein guter Fußball gespielt wird.

Der Festkonntag der Frankfurter Olympiade

Die roten Arbeiterportier des Ruhrgebiets marschieren unter revolutionären Slogans

Schon in den frühen Morgenstunden ist ganz Frankfurt auf den Beinen. Die zahllose Arbeiterportier führen den Aufstellungsplan der beiden Festzüge auf. Die Bevölkerung ist mit Gläubigen und ähnlichem Mobiliar unterwegs, um in den Straßen Frankfurts und draußen in der breiten Allee am Stadtwald, die zum Stadion führt, einen günstigen Platz zu erhalten. 10 Kilometer lang ist die Straße des Festzuges. Gegen 10 Uhr sind die Bürgersteige der Straßen stark besetzt. Kopf an Kopf gedrängt steht die Masse. Sipo, unterstützt von starken Kommandos des Reichsbanners, das der Sipo unterstellt ist, halten den Straßenzug frei. Das Reichsbanner hat sich dieser polizeilichen Unterdrückungsmittel würdig zu zeigen verstanden durch „Lohnedras“ vorüber. Dabei haben die über 35 000 Festzugsteilnehmer horcht. Der Festzug hat durch diese riesigen Massen zweifelslos einen nachhaltigen Eindruck bei der Bevölkerung gemacht. Ein farbenprächtiges Bild: Die Tausende Arbeiterportier in Sportkleidung und an der Spitze der einzelnen teilnehmenden Länder und Kreise des deutschen Gebiets die vielen Banner der Vereine. Keuchend hat dieser Festzug lediglich ein Sportlermauschel, bestimmt, die zahlensmäßige Größe zu zeigen. Die Olympiadeveranstalter haben alles versucht, den proletarischen Charakter der Arbeiterportierbewegung zu vermeiden. Aber immer und immer wieder hörte man die Wollen der „Internationalen“, die besonders mächtig wirkten, wo die Sportler in ihrer Reihen die Straßen durchschritten.

Besonders fielen die Arbeiterportier des Ruhrgebiets auf. An der Spitze konnte man ein großes Transparent: „Wir kommen aus dem Ruhrgebiet!“ lesen. Und dann folgten weiter rote Transparente: „Reigen dem imperialistischen Krieg!“ „Nieder mit dem Jollwacker!“ „Nieder die Amme!“ „Arbeiterportier, kämpft euch im Interesse der Volkswirtschaft des Weltbundes!“ „Für die internationale Einheit der Arbeiterportierbewegung!“ Jährliche Kampfpunkte tragen auf dem Transparent einen roten Sowjetstern aufwärts.

Dafür aber demonstrierte die einstige rote „Kantone“ des Proletariats, der Arbeiterabfahrts und „Solidarität“ für die Schwarzrotgelbe Hindenburg-Kemistil! Schwarzrotgelbe waren in der Mehrzahl ihre einstigen roten Schwärmer.

Draußen im Stadion füllten sich nach dem Abzuge die weiten Räume mit Zuschauern. Überall ballten sich die Massen, um die Kampfpläne an den Freilichtbühnen, und die Schwimmhalle, um die Kampfpläne der Radfahrer. Insgesamt mögen es wohl über 100 000 gewesen sein.

Eine lebende Schackpartie, die in die Zeit der großen französischen Revolution 1789 zurückführt, eröffnete in der Kampfpläne die Veranstaltung. Die revolutionären Kämpfer schlugen nach Ordnung ihrer besten Kräfte den Königstum ab und nahmen die Arbeiterturner Aufnahme zu den Massenfreibühnen, denen christliche Ausdrucksübungen der Turnerinnen folgten. Beide Vorführungen gelaufen allgemein und lösten lebhaften Beifall aus. 9000 Turner, 2500 Turnerinnen aus den verschiedenen Landesstellen zu einer solchen Einheitsfeier und Gleichmäßigkeit in der Ausführung dieser Übungen zu vereinen, das zeigt von der organisatorischen Fähigkeit der technischen Leiter. Sie wurden der Aufgabe in glänzender Weise gerecht, und der Beifall war der Dank für die vorausgegangene mühsame Kleinarbeit.

Verschiedene Spiele

Resultate der Turnstunden

- Fußball (Männer). Süddeutschland gegen Ostdeutschland 22:24. — Mitteldeutschland gegen Ostdeutschland 67:64.
- Trommelball (Frauen). Mitteldeutschland gegen Ostdeutschland 10:68. — Ostdeutschland gegen Nordwestdeutschland 147:113.
- Schlagball (Männer). Ostdeutschland gegen Nordwestdeutschland 62:14. — Mitteldeutschland gegen Ostdeutschland 102:10.
- Raffball (Männer). Mitteldeutschland gegen Süddeutschland 10:3. — Nordwestdeutschland gegen Ostdeutschland 4:3.
- Handball (Männer). Nordwestdeutschland gegen Ostdeutschland 2:1. — Süddeutschland gegen Mitteldeutschland 2:3.

Die Entscheidungen der einzelnen Leichtathletischen Konkurrenzen verliefen spannend. Die 4x100-Meter-Staffette der Sportlerinnen war ein glatter Sieg der deutschen Mannschaft, mit etwa 20 Meter Vorsprung vorwärts die den Finnen auf den zweiten Platz. Bei den Sportlern dagegen war in den Staffetten den Finnen nicht der Sieg zu nehmen. An der 4x100-Meter-Lauf vor der Vorführung 10 Meter, und sogar Letztlauf konnte sich durch den Schwämmen auf den zweiten Platz vorarbeiten. Deutschland, anfangs sehr gut, wurde zurück, als Dritter. Zeit 44 Sekunden. Die Olympische führte vom Start weg und gewann 30 Meter vor Ostdeutschland. Der 5000-Meter-Lauf war ebenfalls ein Beweis für das große Können der Finnen. Der deutsche Wanner hielt sich über den größten Teil der Strecke sehr tapfer an den führenden Finnen, der in gleichmäßigem Lauf Runde um Runde ausdauerte. Im Endlauf aber verlor er den Vorsprung. Mit weit ausstehenden Schritten lief ihm der Finne einfach davon und er mußte auch nach den folgenden Finnen und die andern Läufer passieren lassen. Im Sperrlauf waren die Finnen wieder im Front. Der folgende Finne feierte unter dem Beifall der Zuschauer von Lauf zu Lauf seine Leistung. Die 100 Meter laufen 3 Finnen in glänzendem Lauf an der Spitze. Zeit 11,3.

Gegen den Abend hin marschieren einheitlich in weicher Kleidung 1000 Spielerteile, deren einheitliches Schlägen „Kampfschreien“ wiederum ein Beweis für das organisatorische Können war. Stürmischer Beifall zeugte von der guten Aufnahme dieser Vorführung.

Den Abschluß des Festkonntags bildete bei Gärten der Deutschen ein Reichspokal „Kampf um die Erde“. Waren schon die „schwedische Feiert“ und die Verammlung in der Festhalle am Samstag kampfend für die Einheit der sozialdemokratischen Luzerner Birokratie, die Wollen für eine internationalistische Politik zu fördern, so unterließ dies das Beispiel nach dem Festkonntag. Sehr gut wird gezeigt, wie das Proletariat durch die „Gewaltigen der Erde“ unterdrückt wird, und wie die Diplomatie der herrschenden Klassen, sobald diese sich angeschlossen, ihnen ihre Herrschaft freitrag zu machen, verraten. Gerade diese Szene paßt auf die Reformisten auszusprechen! Auch die Führer der Luzerner Internationale tun die Reformisten aller Länder in den entscheidenden Situationen alles, um durch Personalvorsorge an die Arbeiterportier, sie zum Kampf abzuhalten und damit der Revolution für weitere Jahre und Jahrzehnte auszufrieren. Die Geschichte der revolutionären Erhebungen im letzten Jahrzehnt sind dafür die schlagendsten Dokumente. Das Beispiel hat die nach Jahrzehnten währenden Zuschauer nicht mitgeriffen. Ihr Klassenbewußtsein wurde nicht geklärt. Dadurch wird die Regie und Ausstattung eine gute. Die schauspielerischen Kräfte hat sich ihrer Aufgabe gemächlich gezeigt.

War der Ordnungsdienst durch das Reichsbanner der Rahmen und war die schwarzrotgelbe Ausschmückung des Stadions und der Veranstaltungsorte das Zeichen, unter das die reformistischen Führer die Massen der Arbeiterportier bringen wollen, so war das Beispiel der Höhepunkt der Absicht, mit der der Bourgeoisie demonstriert wurde, daß unter ihrer Führung Tausendtausenden von Arbeiterportieren das Klassenbewußtsein getrübt wird und sie mit passivsten Verhalten erfüllt werden können.

Arbeiter, die Waffen weg, das ist die Parole der Reformisten der Bourgeoisie.

Leicht-Athletik

- Olympische Staffel. 1. Finnland 3:42:2 Min.; 2. Deutschland 3:49:7 Min. Deutsche Bundes-Hochleistung 3:48:2 Min.
- Olympische Staffel. 1. Finnland 3:43:2 Min.; 2. Deutschland 3:49:7 Min.; 3. Österreich 7:53:5 Min. Deutsche Bundes-Hochleistung 3:43:2 Minuten.
- 100-Meter-Lauf. 1. Estland-Finnland 11,3 Sekunden; 2. Ostdeutschland 11,4 Sek.; 3. Nordwestdeutschland 11,6 Sek.
- 5000-Meter-Lauf. 1. Tschekoslowakei 15:31,0 Sekunden; 2. Ostdeutschland 15:43,5 Sek.; 3. Rußland-Finnland 16:06,7 Sek. Deutsche Bundes-Hochleistung 15:49,5 Sek.
- 4 mal 100-Meter-Staffette. 1. Finnland 44,0 Sekunden; 2. Ostdeutschland 45,8 Sek.; 3. Deutschland 45,8 Sek. (Sandbreite zurück); 4. Österreich 46,6 Sekunden.

Auscheidungsspiel um den Olympiapokal im Handball
Deutschland (rot) — Belgien (schwarz) 13:2 (8:1).

Im Aufenemspiel im Spiel machten die Deutschen die Belgen. Die Belgen liefen aber trotz der hohen Torzahl nicht nach. Sie legten roten Eier an den Tag wurden auch in der zweiten Halbzeit im Zufall besser. Deutschland erzielte 7 Dreizehnererfolge auszusprechen, von denen sie 5 verfehlten.

Spielverlauf:
Mit dem Anruf Deutschlands geht vor das Tor Belgiens. Der Dreizehner, den der Torwart wegen Mitleid mit dem Tor verfehlt, wird über das Tor geschickt. In der zweiten Minute wieder Dreizehnererfolg, wird zum ersten Tor vermerkt. Ein guter Einwechslung der Einwechslung von Schwarz wird unterbrochen und durch gutes Spiel kommt Grün zum 3. Tor. Es folgt nun Mitleidsspiel ein Schwarz findet sich besser und kann aber trotzdem nicht weiter überhören, daß Mitte Nr. 2 nicht Grün verfehlt, sondern ein Dreizehnererfolg. Durch gutes Spiel der Grünen wird Schwarz leicht immer in seiner Spielweise behindert und in kurzen Abständen ein Schwarz findet sich besser und kann aber trotzdem nicht weiter überhören, daß Mitte Nr. 2 nicht Grün verfehlt, sondern ein Dreizehnererfolg. Deutschland verfehlt nicht wiederum ein Dreizehnererfolg durch Heberdass-Torwerfer. Ein Einwechslung Schwarz, immer um ersten Tor. Es werden jetzt wieder Belgen und kommen flüchtig Torer von Grün trifft aber keinen Mann. Durch Dreizehnererfolg fällt nun das achte Tor. Wiederum Dreizehnererfolg, wird aber ebenfalls verfehlt. Selbst ein Wechsel verfehlt Schwarz nicht auszufließen. Belgen kann das Spiel leicht offen gestalten, auch keine Angriffe durchführen. Die Lenden aber immer bei guten Torer von Grün, wenn sie nicht vorher schon durch Belgen erzielten. Belgen kann sich nicht leicht über das Tor belagern, ohne einen Erfolg anzubringen zu können. Deutschland kommt jetzt durch schnellen Durchbruch um 9, 10, 11 und 12 Tor. Belgen kann jetzt durch Dreizehnererfolg sein zweites Tor erzielen. Nach fünfmin. Spiel und vor erzielt der Schlußspiel beim Spiel um 12:3. Beide Mannschaften bleiben einwandfrei. Schiedsrichter leistet gut.

Trommelball

Ostdeutschland — Mitteldeutschland 109:98.
Süddeutschland 48:57 für Mitteldeutschland (Frankfurt). Durch einen Dreizehnererfolg führt Ostdeutschland (Thollen) nach Belgen obiges Resultat erzielen.
Süddeutscher Meister — Norddeutscher Meister 147:113.
Süddeutschland im Zufall besser. Der Sieger verdankt seinen Erfolg nur den schiefen Angeln.

Wasserport

Wasserballspiel Frankreich—Deutschland.
Das Spiel erfolgt nach internationalen Regeln im Abzwimmen von der Lorine. Der rechte Stürmer von Deutschland bekommt gleich den Ball. Nach kurzem Spiel wird das erste Tor für Deutschland erzielt; in der zweiten Minute nach kurzen Ringen in der Lorine geht der Ball über die Seitenlinie von Frankreich. Nach Einwurf entwickelt sich vor dem französischen Tor ein kurzer Kampf, den Deutschland zugunsten für sich verwerfen kann. Nach Anspiel fender der Mitteldeutsche Deutschlands den Ball über die Lorine. Nach kurzem Ringen gelang es Deutschland ein weiteres Tor einzufahren. Nach Anspiel gelang es Frankreich den Ball zu fassen und entwickelt sich vor dem Ostdeutschlands ein weiteres Ringen. Mittlerweile gelang es den Franzosen durch Anspielen das erste Tor zu erzielen. Deutschland spielt ein noch mehrwertiges Spiel führt durch den Mitteldeutschen für Deutschland ein Tor. Nach Anspiel erzielt Deutschland den Ball und schwimmt die Mannschaft bis zum französischen Tor, wo nach erbittertem Ringen ein Tor für Deutschland fällt. Kurz darauf fällt ein weiteres Tor für Deutschland. In der zweiten Spielzeit bekommt Deutschland 6 bis 1 Min. ein weiteres Tor. Nach kurzem, frischen Spiel fender Deutschland abermals ein Tor. In Innerhalb weniger Sekunden nach dem dritten Tor, das erste Tor. Ein weiteres Spiel tragen die Mannschaften von Österreich und Belgen aus. Die Österreicher blieben nach ihrem Spiel mit 2:2 Sieger.
Mannschaftsspringen: Borkampfrische-Dema 50 Punkte, Bültsch-Deutschland 49,4, Rocco-Oesterreich 49,1, Wärr-Finnland, der für einen Sprung keine Wertung erhielt, 42,3.

Für den Sommer

Angebote von hoher Preiswürdigkeit

Wachststoffe

- Musseline-lmt. große Waarenmaße . . . Meter **47** Pf.
- Musseline-lmt. in vielen Größen . . . Meter **65** Pf.
- Musseline-lmt. verschiedene Kombinationen . . . Meter **75** Pf.

Wachststoffe

- Musseline reine Wolle, die neuesten Muster . . . Meter **2 45**
- Musseline reine Wolle, in modernen Farben, verschiedenen Kombinationen . . . Meter **2 50**
- Musseline reine Wolle, für Reize und Muster . . . Meter **2 95**

Wachststoffe

- Schweizer Voll-Voile 100 cm breit, neue Muster . . . Meter **1 25**
- Schweizer Voll-Voile 100 cm breit, Rasen und Streifen . . . Meter **1 55**
- Schweizer Voll-Voile 112/115 cm breit, weiche prima Ware . . . Meter **1 55**

Für Herren und Knaben

- Herren-Einsatzhemd aus Stoffel . . . Stück **1 95**
- Herren-Makohemd aus prima Stoffel . . . Stück **1 95**
- Knaben-Sporthemd haltbare Qualität . . . Stück **1 95**

Für die Dame

- Florstrümpfe schwarz, sehr preiswert . . . Paar **26** Pf.
- Florstrümpfe weiß, sehr preiswert . . . Paar **55** Pf.
- Seidenstrümpfe schwarz und leber, sehr preiswert . . . Paar **1 15**

Für Balkon u. Garten

- Künstlerdecken 80x80 cm moderne Muster . . . Stück **1 35**
- Tischdecken in verschiedenen Farben . . . Stück **1 65**
- Tischdeckenstoffe wolfschott . . . Meter **2 25**

Washblusen

- Damen-Jumper aus getreitem Stoff . . . Stück **98** Pf.
- Damen-Jumper aus mittelstarkem getreitem Stoff . . . Stück **1 50**
- Damen-Kasaks aus Blüschel-Imitation . . . Stück **1 95**

Washkleider

- Kleider aus Musseline-Tant, moderne Muster . . . Stück **2 50**
- Kleider für Besuche, aus Musseline-Tant, elegante Ausstattung . . . Stück **3 75**
- Kleider für Frauen, extra weit geschnitten . . . Stück **5 75**

Steppdecken

- Steppdecken 130 x 190 cm, gute Füllung . . . Stück **12 75**
- Steppdecken 130 x 190 cm, unseitig Satin . . . Stück **14 50**
- Steppdecken 150 x 200 cm, beidseitig Satin . . . Stück **19 75**

AGIA

R. V. D.

Geleitstellung für hiesige Arbeiter
 Ehren u. Ruhe, Verleihung 14. April
 1917 - 14. April 1917
 Ehren u. Ruhe, Verleihung 14. April
 1917 - 14. April 1917

Unterstützung der Arbeiter
 Ehren u. Ruhe, Verleihung 14. April
 1917 - 14. April 1917

Unterstützung der Arbeiter
 Ehren u. Ruhe, Verleihung 14. April
 1917 - 14. April 1917



Empfehlenswerte Literatur

- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**
- Die Arbeiterbewegung in Deutschland . . . brosch. **1 00**

Gesellschaftlicher Spielmannsverein

Spieleabend am Sonntag, 2. August, abends 8 Uhr, im „Waldhof“
 Spieleabend am Sonntag, 2. August, abends 8 Uhr, im „Waldhof“
 Spieleabend am Sonntag, 2. August, abends 8 Uhr, im „Waldhof“

Unterstützung der Arbeiter

Unterstützung der Arbeiter
 Unterstützung der Arbeiter
 Unterstützung der Arbeiter

Sommer-, Garten- u. Kinderfeste

halten wir ein großes Lager von
Verlosungsgegenständen
Schieß- und Regelpreisen
 sowie **Spielwaren**
 Vereine erhalten Sonderabatt
Glücksräder stehen teilweise kostenlos zur Verfügung

Burghardt & Becher

Telephon 1226 u. 4560, Leipziger Str. 19, part. 1. u. 2. Etg.

Flatow's Saison - Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit!

- Herren-Schürzenhose, gute Qualität **7,95**
- Herren-Halbjacke, elegant geformt **9,50**
- Herren-Halbjacke, elegant geformt **12,50**
- Büchertischel, schwarz, mit Lederkappe, beste Ausführung **6,95**
- Damen-Spangenhose, elegant geformt **6,75**
- Damen-Halbjacke, mit u. ohne Vordr. **6,75**
- Damen-Strumpfhose, eleg. Ausführung **11,95**
- Mädchen-Spangenhose, schwarz, sehr preiswert **4,50**

Sonder-Angebot!

- Kindler-Schürzenhose, sehr träftig, mit Abgehängen **13,50**
- Kindler-Strumpfhose, sehr dauerhaft, mit Abgehängen **7,90**
- Braune Kindler-Strumpfhose, burgunderrot **3,25**
- Kindler-Strumpfhose, burgunderrot **4,25**
- Kindler-Strumpfhose, burgunderrot **2,95**

Flatow's Schuhquelle, Zeitz, Kramerstr. 22

Unsere Schlager vom 31. Juli bis 8. August

- Dauerwäجه Stehtragen v. 55 Pf. an
 - Krawatten Umlegtragen v. 65 Pf. an
 - Hosenträger 100 Lebergehülft 1,25
 - Hemden mit 200 Sockenhalter 40 Pf.
 - Hemden mit 200 wollgemischt 2 25
- Beräumen Sie diese Gelegenheit nicht!
 Dauerwäجه Vertrieb 31. Berlin Str. 2, Eingang Sternstr.